

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Scuol** Las votantas ed ils votants da Scuol han acceptà la fin d'eivna passada la ledscha davart las taxas da giasts e las taxas turisticas cun 59,3 pertschient. **Pagina 6**

**Eishockey** Saisonstart ohne Überraschung. Der EHC St. Moritz konnte sich in St. Gallen mit 6:2 durchsetzen, der CdH Engiadina verlor bei Rheintal mit 3:9. **Seite 13**

**Giuventüna** Vor wenigen Jahren war die Giuventüna Celerina inexistent. Heute zählt sie wieder 70 Mitglieder, am Samstag durfte sie das Vereinslokal eröffnen. **Seite 16**



Festliche Alpbzüge sind eine Attraktion für Einheimische wie Touristen. Und in Celerina Tradition. Foto: Marie-Claire Jur

## Guter Alpsommer mit weniger Ertrag

Dennoch ist mit einer guten bis sehr guten Käsequalität im Kanton zu rechnen

**Der Alpsommer 2017 war dieses Jahr etwas kürzer als auch schon und in Südbünden von Trockenheit geprägt. Deshalb gab es weniger Milch.**

MARIE-CLAIRE JUR

Der eben zu Ende gegangene Alpsommer war für Graubünden ein guter, allerdings weniger ertragreich als auch schon. Zudem gab es grosse regionale

Unterschiede. So lautet das aktuelle Fazit des Plantahofs in Landquart. Kantonsweit war der Frühling von geringen Niederschlagsmengen und Temperaturschwankungen dominiert, Mitte April dämpfte eine Frostperiode das Graswachstum. Wie die kantonale Fachstelle für Alpwirtschaft weiter festhält, war der weitere Wetterverlauf geprägt von einem mehrheitlich ausgewogenen Wechsel zwischen Niederschlag und Sonnenschein. Im Süden des Kantons allerdings waren die Wetterbedingungen etwas anders. Die anhaltende Tro-

ckenheit von Mitte bis Ende Juni stellte die Alpbewirtschaftler vor grosse Herausforderungen bezüglich der Verfügbarkeit von Wasser und Futter. Die Niederschläge am Ende dieses Monats konnten die Situation aber entschärfen. Aufgrund des Wetterumschwungs vom 10. September, der Schnee brachte, mussten verschiedene Alpen kurzfristig entladen werden. Deshalb konnten nicht alle angekündigten festlichen Alpbzüge durchgeführt werden. Derjenige von Celerina allerdings konnte bei bestem Wetter stattfinden. **Seite 9**

## Plädoyer für eine starke IT

FDP-Parteipräsidentin Petra Gössi auf Stippvisite

**In einer gut ausgebauten IT-Infrastruktur sieht Petra Gössi eine Chance für periphere Regionen. Auch über die Wasserkraft wurde anlässlich eines Treffens diskutiert.**

RETO STIFEL

Treffpunkt war der Flugplatz Samedan. Angereist ist Petra Gössi aber nicht mit dem Flugzeug, sondern mit dem Auto. «Für unsere Region ist dieser Flugplatz sehr wichtig. Deshalb wollten wir mit dem Treffen hier ein Zeichen setzen», begrüßte Thomas Nievergelt, Präsident der FDP Oberengadin-Bregaglia seine «Chefin» in Samedan. Bevor Petra Gössi am Abend in St. Moritz einen öffentlichen Auftritt hatte, traf sich die Schwyzlerin mit Mandatsträgern der Re-

gionalpartei zu einem Gedankenaustausch. Themen wie die am gleichen Tag erfolgte Departementszuteilung im Bundesrat, die Wasserkraft, der Finanzausgleich oder die Gesundheitsversorgung wurden dabei diskutiert. Gössi zeigte sich überzeugt, dass Ignazio Cassis als neuer Schweizer Aussenminister eine sehr gute Figur machen wird. Weil er ein Brückenbauer ist und er als sprachgewandter Tessiner mit seinem Charme die Schweiz im internationalen Umfeld gut vertreten wird. Für Gössi ist das Aussendepartement eines der Schlüsseldepartements, entsprechend froh zeigte sie sich, dass dieses bei der FDP bleibt. Für periphere Regionen wie das Engadin erachtet die Parteipräsidentin eine sehr gut ausgebaute IT-Infrastruktur als eine «Riesenchance». Das ermögliche es beispielsweise Geschäftsleuten, unabhängig von ihren Büroräumlichkeiten zu arbeiten. Das Interview mit Petra Gössi gibt es auf **Seite 3**



Petra Gössi war am vergangenen Freitag zu Besuch bei der FDP Oberengadin-Bregaglia.

Foto: Reto Stifel

## Operationen für die Ärmsten Nepals

**Nepal** Einen fünf Tage langen Fussmarsch nahm eine Mutter in Kauf, um die verbrannte Hand ihres Kindes im «Free Orthopedic Surgery Camp» einem Arzt zu zeigen. Sie war eine von

über 1000 Patienten, die sich vergangene Woche in Humla, einer der ärmsten Regionen Nepals, registrierten. Jedes Jahr leitet die St. Moritzer Handchirurgin Katrin Hagen solche Camps. Dabei können sie und ihr Team nicht allen helfen, die sich für die kostenlosen Untersuchungen und Operationen registrieren und dementsprechend sind Enttäuschungen nicht vermeidbar. (aw) **Seite 4**

## Patientenhoteles

**Pontresina** Wer für eine medizinische Behandlung das Tal verlassen muss und sich in eine grosse städtische Klinik begibt, wird womöglich einen Teil seines Aufenthaltes in einem sogenannten Patientenhotel verbringen. An der Tagung «Gesundheit und Tourismus» letzte Woche wurde eine solches neuartiges Hotel samt Betrieb vorgestellt. Das «Hôtel des Patients» in Lausanne könnte Schule im Land machen. (mcj) **Seite 5**

## Trapla per fotografar

**Natüra** Las differenzas dal pais da bes-chas rapazas sun grondas: Intant ch'ün uors brün creschü ha ün pais da fin 200 kils paisan müstailas e ermelnis be fin 300 grams. Tant plü greiv esa da fotografar quistas bes-chinas cullas üsitadas trapplas da fotografias. Uossa ha prechantà la scoul'ota per scienzas applichadas ZHAW a Turich üna nouva sort trapla per fotografar las bes-chinas ferm d'erasadas illa regiun. (anr/fa) **Pagina 6**

## Premi Terra Nova

**Lavin** Il Premi Terra Nova da la Fundaziun Schiller svizra vain surdat daspò l'on 2013. Ingon han pudü tour in consegn quist premi l'autura Gianna Olinda Cadonau e la traductura Marcella Pult-Palmara in La Vouta a Lavin. L'Engiadinaisa Gianna Olinda Cadonau es gnüda undrada per seis prüm cudesch da poesias, Marcella Pult-Palmara per la traducziun dal roman «La rumur dal flüm» dad Oscar Peer in lingua taliana. (anr/afi) **Pagina 7**

20039  
9 771661 010004

Anzeige

**Bärenstarke Gaumenfreuden aus dem Nachbardorf.**

Gastronom Pierre Arn ist einer von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Sein «Bären Huus Dressing» wurde sogar mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Diese und weitere seiner Gaumenfreuden sind im Volg Weiach (ZH) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Volg. Im Dorf daheim. In Weiach zuhause.

Volg frisch und fründlich



**Amtliche Anzeigen**  
Region Maloja



**Neue Trägerschaften: Oberste Organe sind bestellt**

An der Konferenz der Gemeinden vom 13. September 2017 wurden die Delegierten der Gemeinden für die obersten Organe der neuen Trägerschaften, d.h. für die Flughafenkonferenz, die Delegiertenversammlung Öffentlicher Verkehr, den Stiftungsrat Gesundheitsversorgung Oberengadin und die Generalversammlung Promulins AG, bestätigt. Diese werden

nun die Bewerbungen für das jeweilige strategische Organ (Verwaltungskommission INFRA Regionalflughafen Samedan, Vorstand öffentlicher Verkehr und Verwaltungsrat Gesundheitsversorgung Oberengadin) sichten und eine Auswahl treffen. Die Gründungsversammlungen sind für Oktober/November dieses Jahres vorgesehen.

So setzen sich die obersten Organe ab 2018 zusammen:

Gemeinde	Flughafenkonferenz	Delegiertenversammlung ÖV	Stiftungsrat Gesundheitsversorgung OE	Generalversammlung Promulins AG
Silvaplana	Daniel Bosshard	Daniel Bosshard Stv. Marco Kleger	Claudia Troncana	Daniel Bosshard
Sils/Segl i.E.	Claudio Dietrich	Christian Meuli Stv. Claudio Dietrich	Heidi Clalüna	Claudio Dietrich
St. Moritz	Michael Pfäffli	Sigi Asprien Stv. Maurizio Pirola	Regula Degiacomi	Regula Degiacomi
Celerina	Christian Brantschen	Roman Ferrari Stv. vakant	Christian Brantschen	Christian Brantschen
Pontresina	Martin Aebli	Claudio Kochendörfer Stv. Roland Hinzer	Diana Costa	Roland Hinzer
Samedan	Paolo La Fata	Gian Sutter Stv. Paolo La Fata	Jon Fadri Huder	Andry Niggli
Bever	Erwin Küng	Fadri Guidon Stv. Marcello Giovanoli	Felix Karrer	Felix Karrer
La Punt Chamues-ch	Hans Barandun	Flurin Planta Stv. Jakob Stieger	Florian Zraggen	Florian Zraggen
Madulain	Roberto Zanetti	Roberto Zanetti Stv. Corina Asam	Roberto Zanetti	Roberto Zanetti
Zuoz	Ramun Ratti	Flurin Wieser Stv. Ramun Ratti	Peider Andri Vital	Romeo Cusini
S-chanf	Linard Luzi	Roman Parli Stv. Linard Luzi	Gian Fadri Largiadèr	Gian Fadri Largiadèr

Samedan, 22. September 2017

Sigi Asprien, Vorsitzender Konferenz der Gemeinden

176812214

**Präsidentenkonferenz  
der Region Maloja**

**Budget 2018 für die Region  
Maloja – Fakultatives  
Referendum**

Die Präsidentenkonferenz hat am 13. September 2017 gestützt auf Art. 12 Abs. 1 Ziffer 6 der Statuten der Region Maloja das Budget für das Jahr 2018 verabschiedet.

Beschlüsse der Präsidentenkonferenz betreffend Budget unterliegen gemäss Art. 26 der Statuten der Region dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tage der Veröffentlichung des Beschlusses an.

Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohner der Regionsgemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens 3 Gemeindevorständen ergriffen werden.

Das detaillierte Budget kann im Internet unter [www.regio-maloja.ch](http://www.regio-maloja.ch) abgerufen werden.

22. September 2017

176812210

**Die Direktnummer  
für Inserate**

**058 680 91 50**

Publicitas AG  
Via Surpunt 54  
7500 St. Moritz  
[stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
**Inserate:**  
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50  
[stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)  
**Verlag:**  
Gammeter Druck und Verlag AG  
Tel. 081 837 91 20, [verlag@engadinerpost.ch](mailto:verlag@engadinerpost.ch)

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)  
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91  
[info@gammeterdruck.ch](mailto:info@gammeterdruck.ch), [www.gammeterdruck.ch](http://www.gammeterdruck.ch)  
Postcheck-Konto 70-667-2  
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82  
E-Mail: [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol  
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65  
E-Mail: [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
Reto Stifel, Chefredaktor (rs)  
Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), abw.; Marie-Claire Jur (mcj);  
Alexandra Wohlgeninger (aw)  
Produzent: Reto Stifel (rs)  
Technische Redaktion: Sara Vogt (sv)  
Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba)  
Freie Mitarbeiter:  
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)  
Korrespondenten:  
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),  
Giancarlo Cattaneo (goc), Claudio Chiogna (cch),  
Gerhard Franz (gf), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedikt Stecher (bcs), Gian Marco Cramer, Annina Notz, Jaqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Eiten

Agenturen:  
Schweizerische Depeschagentur (sda)  
Sportinformation (si)  
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:  
Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 058 680 91 50, Fax 058 680 91 61  
[www.publicitas.ch](http://www.publicitas.ch)  
E-Mail: [stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)  
Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:  
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80  
[abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Abonnementspreise Print:**  
Inland: 3 Mte. Fr. 113.- 6 Mte. Fr. 137.- 12 Mte. Fr. 194.-

**Leserforum**

**Silvaplana ohne öffentlichen Verkehr im Dorf?**

Es sind noch keine fünf Jahre her, als sich die Gemeindeversammlung für den bisherigen öffentlichen Busbetrieb durch das Dorf entschieden hatte und gegen die Ausgabe von vielen Millionen für die Bereitstellung der Haltestellen auf der Umfahrungsstrasse war. Es war ruhig, und es wurde im letzten Jahr an der Strassensanierung der alten Dorfdurchgangsstrasse gearbeitet. Um während den halbjährlichen Strassenbauarbeiten zur Bushaltestelle Kreisel Mitte zu gelangen, musste man mühsam durch Baustellenwege und Umleitungen gehen. Dies wiederholte sich diesen Sommer. Es ist fast zynisch in der Botschaft zu lesen, dass die Silvaplana Bevölkerung dies positiv erfahren durfte und alles gut funktioniert hat. Hat der Gemeindevorstand einmal den ÖV benutzt? Wir können Ihnen nur sagen, dass wir nie Einheimische an der

Haltestelle angetroffen haben, aber viele Feriengäste, die nicht wussten, wie umsteigen, auf welcher Seite sie stehen müssen, um an den gewünschten Ort zu kommen. Dem einen oder anderen Gast ist der Bus vor der Nase abgefahren, bis er über die lange Unterführung und über die Strasse an die richtige Haltestelle gelangt ist.

Bislang war nur Sommerbetrieb, wie sieht es im Winter aus? Nun, während den Bauarbeiten in diesem Sommer konnte man erahnen, dass da etwas im Schilde geführt wird. Der Gemeindepräsident hat eine neue Terrasse vor seinem Hotel entlang der Dorfdurchgangsstrasse gepflästert, und bei der Poststelle wurde entlang der Strasse ein Trottoir gebaut, wo früher die Busse für das Umsteigen bereitstanden. Und nun, kurz vor der Gemeindeversammlung, werden die Gäste und Zweitbe-

wohner vor fast vollendete Tatsachen gestellt. Wie steht es mit der Willkommens- und Informationskultur, welche der Gemeindepräsident noch vor wenigen Wochen am Zweitbewohnertag und am 1. August verkündet hat? Es kann ja nicht sein, dass die gleichen Leute jahrelang für das Bauen, Überbauen und Umnutzen von Hotels in Eigentumswohnungen eingestanden sind und nun soll blitzschnell ein verkehrsfreier Begegnungsplatz vor ihrer Haustüre gebaut werden und dafür der öffentliche Verkehr in die Peripherie verbannt werden.

Bildchen mit zukunftsorientierten, selbstfahrenden Bussen durchs Dorf nimmt das Papier immer an, aber morgens und abends und noch im Winter werden diese Busse keine Gäste zu den Haltestellen transportieren. In der Botschaft wird noch erwähnt, dass – Zitat:

«die grossen lärmenden und stinkenden Busse des öffentlichen Verkehrs» auf die Umfahrungsstrasse müssen, um das Konzept der Begegnungszone umsetzen zu können. Beteiligt sich die Gemeinde nicht am öffentlichen Verkehr, hat sie kein Mitentscheidungsrecht? Warum können angeblich nicht schon länger umweltfreundlichere Busse eingesetzt werden, auch als Ortsbus? Warum kann man den Postplatz nicht als sichere verkehrsfreie Umsteigestelle sichern? Wie steht es mit den stinkenden Privatfahrzeugen, die auch in Zukunft in diesen Zonen herumfahren werden?

Und noch etwas muss man sich fragen: Warum zahlen nur die Beherberger und die Zweitbewohner die jährliche Verkehrsabgabe von 80 Franken an den öffentlichen Verkehr und nicht auch die Erstbewohner – weil sie den

ÖV nicht benutzen? Viele Fragen bleiben unbeantwortet beziehungsweise können gar nicht gestellt werden. Warum gab es keine Informationsveranstaltung für alle Interessierten? Es will einfach stillschweigend durchgeboxt werden.

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Silvaplana, lehnen Sie die überhastete und teure Vorlage vom Traktandum 4 der Dorfgestaltung und Verkehrskonzept vorerst einmal ab. Es bleibt noch genügend Zeit, möglicherweise über eine billigere Variante abzustimmen, bis der Kanton den Kreisel Mitte saniert und die übrigen Bauarbeiten abgeschlossen sind, um vielleicht bessere Zugänge zu schaffen. Der Postplatz als Umsteigestelle soll erhalten bleiben.

Doris und Hans Kaiser-Caprez,  
Silvaplana/Volketswil

**Die «La Quotidiana» ist ein Etikettenschwindel**

Ich bin stolz, zur kleinsten schweizerischen Sprachgemeinschaft zu gehören, und ich denke, dass die Mehrsprachigkeit ein wertvolles Wesensmerkmal der unseres Landes ausmacht. Aber zurzeit ärgere ich mich, ja, ich schäme mich, auch wenn ich daran denke, dass wir oft angesichts unserer Sorgen allzu schnell bereit sind, nach mehr Staatshilfe zu rufen, wie das letzthin bei der Tageszeitung «La Quotidiana» (LQ) der Fall ist. Dabei müssten sich die Rätomanen zunächst über die Rolle und Bedeutung der Printmedien für die Erhaltung der Sprache Gedanken machen. Was leider nicht getan wird. Doch zur LQ: Ein erster Etikettenschwindel besteht darin, dass sie als Tageszeitung für alle Rätomanen propagiert wird, LQ hat sich im Engadin überhaupt nicht durchgesetzt, was sich auch darin zeigt, dass diese Region in der Zeitung eine

randständige Existenz fristet und kaum eine feste Leserschaft gewinnen konnte. Auch im Oberhalbstein existiert die eigenständige Wochenzeitung weiter. Man mag dies bedauern, zwanzig Jahre nach der Lancierung der romanischen Tageszeitung ist dies jedoch eine Tatsache. Das bedeutet im Klartext, dass LQ heute in erster Linie die Sursilvans, die Gemeinschaft der Bündner Oberländer, anspricht.

Das zweite Argument betrifft die Lesegewohnheiten und die Leserschaft. Die LQ ist meines Erachtens zu Recht als Ergänzungszeitung zur deutschsprachigen Tageszeitung gedacht und konzipiert worden. Vergleicht man andere ähnlich gelagerte Sprachgemeinschaften in Europa zeigt sich, dass diese ebenfalls neben der Tageszeitung der Mehrheitsprache zumeist – allerdings nicht über eine Tageszeitung, wohl aber über ein ei-

genes zwei- oder dreimal in der Woche erscheinendes Printmedium verfügen –, das der Stärkung der Sprache und des Gemeinschaftsgefühls dient. Dies entspricht wohl auch den Lesegewohnheiten und wird sich angesichts der sich wandelnden Lesegewohnheiten in Zukunft eher verstärken. Das bedeutet, dass zwei Tageszeitungen tendenziell keine breite Leserschaft, sondern eine kleine intellektuelle Leserschaft ansprechen. Eine zweite Zeitung muss ein regionales Publikum ansprechen, und damit sind wir beim dritten Punkt: Die Romanen im Engadin haben mit dem Zusammengehen mit der «Engadinerpost/Posta Ladina» eine geradezu vorbildliche Lösung gefunden, die einerseits die Romanischsprachigen anspricht, gleichzeitig aber auch den Deutschsprachigen bewusst macht, dass sie in einer zweisprachigen Region leben. Das Bündner Oberland

hingegen hat die LQ. Ob sie eine Tageszeitung auch in Zukunft erhalten wollen, ist deshalb keine gesamtromanische, sondern in erster Linie deren regionale Angelegenheit und erst recht nicht Sache des Staates. Wo es am Willen und an den Möglichkeiten der Rätomanen selber liegt, sind diese in die Pflicht zu nehmen.

Persönlich meine ich, dass für die Romanischsprachigen der Surselva eine mehrmals in der Woche erscheinende Zeitung ebenfalls notwendig und angemessen wäre. Dafür müssten nun, nachdem die «Somedica» die Weiterführung der LQ gekündigt hat, geeignete – neue – Wege gesucht werden. Hierfür Kantons- und Bundesgelder einzufordern, ist nicht angebracht, will man nicht das Vorurteil der grischunmantschs/ vorbenziuns stärken. Kommt dazu, dass die vom Kanton und dem

Staat gesprochenen Gelder der «Somedica AG» zugutekommen, die seinerzeit als Südostschweiz AG den Untergang der Gasetta Romontscha als eigenständige, dreimal in der Woche erscheinende Zeitung herbeigeführt hat!

Eine Schlussbemerkung: Der Schiffbruch der LQ ersetzt nicht den Wunsch nach der Schaffung einer gesamtromanischen Zeitschrift, etwa als wöchentlich oder vierzehntägig erscheinendes Magazin. Dies zu erreichen, wäre erstrebenswert, doch hier ginge es nicht um eine Tageszeitung und auch nicht um eine regionsspezifische Zeitung. Dazu bräuchte es die Vision eines gesamtromanischen Zusammenhaltes und den Willen nach einer gemeinsamen Plattform für den sprachlichen und kulturellen Brückenschlag. Darüber nachzudenken, würde sich lohnen. Romedi Arquint, Chapella



# «Sind Parteipräsidenten allwissend, Frau Gössi?»

Die Präsidentin der FDP Schweiz spricht über ihr Amt, Wasserzinsen und periphere Regionen

**Nach der Bundesratswahl war vor dem Abstimmungswochenende. Die EP/PL hat Petra Gössi am Freitag in Samedan getroffen. Und mit ihr nicht über Ignazio Cassis gesprochen.**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Frau Gössi, am Mittwoch die Bundesratswahl, am Freitag im Engadin, am Wochenende die wichtige Abstimmung über die Altersvorsorge und diese Woche wieder Session in Bern: Sind Sie Berufspolitikerin?**

Petra Gössi\* (lacht): Mit der Übernahme des Präsidiums nimmt die Politik tatsächlich sehr viel Zeit in Anspruch. Ich bin als Unternehmensberaterin in einem Büro angestellt, aber Fakt ist, dass ich dort praktisch nicht mehr anzutreffen bin, seit ich Parteipräsidentin bin. Trotzdem bin ich meinem Chef extrem dankbar, dass er diese momentane Konstellation so toleriert. Mir gibt es noch einmal einen anderen Blick in die Wirtschaftswelt, und ich bin überzeugt, dass es neben der Politik ein zweites Standbein braucht. Bevor ich Parteipräsidentin geworden bin, habe ich neben der Politik rund 70 Prozent in diesem Büro gearbeitet.

**Vor Ihrer Wahl zur FDP-Parteipräsidentin haben Sie gesagt, Sie seien sich bewusst, dass ein solches Amt ein totales Engagement verlange. Hat sich diese Einschätzung bestätigt?**

Ja! Ich erinnere mich zurück an diesen Sommer. Das stand nach dem angekündigten Rücktritt von Bundesrat Didier Burkhalter plötzlich die Nachfolgeregelung im Mittelpunkt. Ich habe mir ein paar Tage Ferien rausgenommen, unser Generalsekretär aber hat ganz darauf verzichtet. Diese Bereitschaft muss vorhanden sein, solche unvorhergesehenen Ereignisse können immer wieder eintreten. Wir haben den ganzen Sommer auf diese Bundesratswahl hingearbeitet und auf das Abstimmungswochenende mit der Altersvorsorge 2020. Mit diesen beiden Themen ist die Agenda schon gut gefüllt, und daneben gibt es ja auch noch verschiedene andere Projekte, die dann zeitlich neu priorisiert werden müssen.

## «Die regionalen Anliegen müssen einfließen»

**Wenn man die Auftritte der Schweizer Parteipräsidenten in den Medien verfolgt, kommt man zu dem Schluss, dass diese zu jedem Thema eine Meinung haben. Sind Sie allwissend?**

Von wegen! Manchmal sind die Antworten eher allgemein gehalten, und bei anderen Themen kann man mehr ins Detail gehen, weil man beispielsweise in der entsprechenden Kommission sitzt und diese Dossiers gut kennt. Aber der Anspruch heute besteht tatsächlich, dass, sobald irgendein Thema auftaucht, man eine Antwort darauf parat haben sollte. Gerade wenn man im Freisinn politisiert, geht es sehr häufig um Liberalisierung und weniger Staat, und nur schon aus diesen Ansätzen kann man sehr viele Antworten ableiten. Und dann gibt es immer die Möglichkeit, Rücksprache zu nehmen mit dem Sekretariat, in welchem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewissen sachpolitischen Themen tiefen Einblick in die Dossiers haben.

**Eine Antwort hätte ich von Ihnen gerne zum Thema Wasserkraft. Die Gebirgskantone setzen sich vehement dafür ein,**



Signalisiert Verständnis für die Anliegen der Bergbevölkerung: FDP-Parteipräsidentin Petra Gössi. Foto: Reto Stifel

**dass sie ihre Millioneneinnahmen aus den Wasserzinsen nicht verlieren. Haben Sie Verständnis dafür?**

Ich würde es an ihrer Stelle genauso machen. Das Gesetz, welches jetzt bis Mitte Oktober in der Vernehmlassung ist, sieht eine Übergangslösung mit einem deutlich reduzierten Wasserzins vor. Da ist für mich ganz klar, dass die regionalen Interessen in die Vernehmlassung einfließen müssen. Es wird Sache des Bundesrates sein, diese Eingaben entsprechend zu würdigen und zu werten. Das Geschäft kommt dann in die Kommissionen, und dort ist wichtig, dass sich die regionalen Vertreter, seien es Stände- oder Nationalräte, stark machen für ihre Anliegen. Das aber funktioniert in der Regel sehr gut. Ich nenne als Beispiel den Bündner Ständerat Martin Schmid, der gerade in energiepolitischen Fragen sehr präsent ist. Mich als Vertreterin aus dem Kanton Schwyz, wird man dann wieder hören, wenn es beispielsweise um Fragen des Finanzausgleichs geht. Aber das gehört für mich zu einem Parlamentarier, und das sage ich jetzt bewusst nicht als Parteipräsidentin: Man soll nicht immer nur die politischen Anliegen der Parteien durchboxen, es gibt durchaus auch regionale Anliegen, für die man sich stark machen darf.

## «Die FDP strebt ganz klar einen Einheitssatz an»

**Bundesbern hat sich für die Verlängerung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes für die Hotellerie ausgesprochen und ist den Hotels auch im Streit mit**

**den Online-Buchungsplattformen entgegengekommen. Als Liberale dürften Sie wenig von solchen staatlichen Eingriffen halten?**

Ja, gerade bei der Frage der Buchungsplattformen. Da denke ich nicht, dass dieser Entscheid etwas bringt. Für mich wird da die Büchse der Pandora geöffnet, weil wir in die Vertragsfreiheit eingreifen. Es stellt sich nun die Frage, in welche privatrechtlichen Verträge der Staat als Nächstes eingreifen wird. Für mich wäre die Problematik um booking.com viel mehr eine Frage für die die Wettbewerbskommission. Wenn es tatsächlich einen Eingriff braucht, dann soll dieser über die Weko passieren, aber nicht über die Gesetzgebung. Ich bin mir auch nicht sicher, wie zielführend dieser Vorstoss tatsächlich ist. Denn Tatsache ist auch, dass dank dieser Plattformen die einheimischen Hoteliers ihre Betriebe einer weltweiten

Kundschaft präsentieren können. Beim Mehrwertsteuersatz strebt die FDP ganz klar einen Einheitssatz an. Das bedeutet dann tatsächlich weniger Bürokratie, und das würde auch der Hotelbranche helfen. Ich weiss, dass die Hoteliers einen tieferen Satz verlangen. Fakt aber ist, dass ein Einheitssatz weniger Regulierung bedeutet, und das kann rasch einmal ein paar hundert Millionen Franken ausmachen, und davon könnte die ganze Region profitieren, nicht nur die Hoteliers. Dieser Gedanke ist noch nicht mehrheitsfähig, aber wir kämpfen dafür.

**Ich habe kürzlich ein Interview mit einem Bündner Nationalrat geführt, und er hat das Gefühl, die Bündner würden in Bern oft als Subventionsjäger wahrgenommen. Sehen Sie das auch so?**

Nein, so nehme ich die Bündner nicht wahr. Was ich aber feststelle ist, dass die

Bündnerinnen und Bündner meiner Meinung nach zu Recht immer wieder darauf hinweisen, dass sie einer Minderheit angehören, die in gewissen Fragen – ich denke an die Sprachenfrage – staatlich geschützt oder gefördert werden sollen. Gerade wenn es um abgelegene Regionen geht, um Bergtäler beispielsweise. Als Schwyzerin sind mir diese Probleme durchaus bewusst. Wir kämpfen mit den gleichen Herausforderungen wie Graubünden, wenn auch nicht in gleichem Ausmass.

**Aber als Schwyzerin sind Sie doch sehr nahe bei den grossen Zentren im Mittelland. Eins zu eins vergleichen lässt sich das nicht.**

Ja, aber das Verständnis für solche Anliegen ist trotzdem da. Es ist auch ein Aufruf an diese Bevölkerungsgruppen, dass man mit viel Fantasie und Innovation zum Teil sogar besser fährt, als einfach auf den Staat zu warten. Die Antwort liegt nicht beim Staat, viel zielführender ist, dass man die Freiheit hat, etwas zu machen und nicht durch Regulatoren immer wieder eingeschränkt wird...

## «Solche Sachen stossen mich als Liberale sehr»

**... was aber immer wieder passiert?**

Das ist so. Ein Beispiel aus meiner Heimat: In Küsnacht hat ein Landwirt, der mit der Landwirtschaft alleine nicht überlebensfähig ist, einen Seilpark eingerichtet. Dieser läuft hervorragend. Alleine schon die Bewilligung für den Seilpark respektive die Parkplätze dafür zu bekommen, war eine jahrelange Angelegenheit. Nun wollte er noch ein paar Gästezimmer dazubauen, was wurde nicht bewilligt. Solche Sachen stossen mir als Liberale sehr sauer auf. Wenn jemand innovativ ist, und ohne staatliche Mittel etwas machen will und dann noch eingeschränkt wird. Wer gute Ideen hat, soll frei wirtschaften können, dafür setzen wir uns ein. Gerade solche Ideen gibt es in peripheren Regionen viel mehr als in Zentrumsnähe, wo alles mehr oder weniger gut funktioniert und man sich nicht gross Gedanken machen muss.

**Es herrscht schönstes Spätsommerwetter im Oberengadin, und Sie sind begeisterte Berggängerin. Haben Sie die Wanderschuhe eingepackt?**

Nein, ich muss heute Abend bereits wieder zurück, weil ich morgen einen Anlass in meinem Kanton habe. Nach der Session aber komme ich für ein paar Tage ins Oberengadin. Und dann nur mit Wanderschuhen. Darauf freue ich mich.

\*Petra Gössi ist seit 2011 Nationalrätin und seit April 2016 Parteipräsidentin der FDP Die Liberalen Schweiz. Die 51-Jährige wohnt in Küsnacht am Rigi.

## Neuer Handchirurg für die Klinik Gut

**St. Moritz** Die Klinik Gut verstärkt sich im Bereich der Handchirurgie. Laut Medienmitteilung führt der in Graubünden bekannte Handchirurg Dr. med. Marco Canova ab sofort Sprechstunden und Eingriffe für Patienten der Klinik Gut durch. Im Engadin löst er Dr. med. Katrin Hagen ab, die in den Ruhestand tritt.

Der 55-Jährige ist Facharzt für Allgemein-, Unfall-, und Handchirurgie. Der Bündner war bisher Chefarzt der Handchirurgie am Kantonsspital Graubünden und erwarb sich einen Ruf weit über die Kantonsgrenzen hinaus.

Als Belegarzt wird er in den Kliniken Gut Fläsch und St. Moritz operativ tätig



Dr. med. Marco Canova Foto: z.Vfg

sein. Zur Beratung und Nachbehandlung von Patienten wird er in der Praxis Klinik Gut in Chur und in St. Moritz Sprechstunden anbieten. (pd)

## Veranstaltung

### Moderne Anästhesie

**St. Moritz** Am Mittwoch, 27. September referiert Dr. med. Andi Grünenfelder, Facharzt der Klinik Gut, um 19.00 Uhr im Medizinischen Zentrum Heilbad in St. Moritz zum Thema Anästhesieverfahren. Wieso ist die Angst vor einem Anästhesieverfahren grösser als vor dem Chirurgen, und wieso ist diese Angst unbegründet? Diese und weitere Fragen werden am Vortrag erläutert und moderne Anästhesieverfahren vorgestellt. Am Ende des Referats haben die Zuhörer die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. (Einges.) Jahresprogramm unter [www.pdgr.ch](http://www.pdgr.ch).



# Fünf Tage Fussmarsch für eine Handoperation

Drittes Medical Camp der St. Moritzerin Katrin Hagen in Nepal

**Fünf Tage lang war eine Mutter zu Fuss unterwegs, um ihr Kind einem Arzt zu zeigen. Sie hatte vom bevorstehenden «Free Orthopedic Surgery Camp» im Westen Nepals gehört und wollte etwas für ihr Kind tun.**

Humla ist der einzige District in Nepal, der nicht an das Strassennetz zum restlichen Nepal angeschlossen ist. Eine Verbindung zu Tibet ist im Bau, um den Touristen die Reise zum heiligen Berg Kailash zu erleichtern und Gäste in den Ort Simikot auf einer Höhe von 2950 Meter über Meer zu locken.

Die Ortschaft Simikot, Ziel des dritten Medical Camps von Handchirurgin Katrin Hagen, ist nur mit Kleinflugzeugen erreichbar. Im Ort selbst gibt es keine Autos, Jeeps, Lastwagen, Busse, Trams, Züge, Motorräder, Fahrräder oder andere Fortbewegungsmittel. Esel und Pferde sind die Lastenträger, die in Karawanen zu weiteren verstreuten Dörfern Güter bringen. Trägerinnen, meistens Frauen, verteilen Güter zu Fuss. Im Gebiet um Simikot leben ca. die 15 000 Menschen. Die ärztliche Versorgung ist minimal. Die Produktion von Lebensmitteln auf dieser Höhe ist beschränkt. Alle Güter müssen eingeflogen werden, dementsprechend sind die Preise hoch. Humla gehört zu den ärmsten Gegenden in Nepal.

## Prominentes Mitglied

Eine einheimische Frau machte sich beim Verwalter des «Nepal Orthopedic Hospitals» Noh Jorpati in Kathmandu für ein «Surgery Camp» stark, und so wurde zwei Jahre später ein Chirurgenteam am 16. September zusammen mit Katrin Hagen nach Simikot eingeflogen. Prominentes Mitglied des Teams war der Chirurg Dr. Kailash Bhandari, Schwager des Präsidenten Nepals. Seine Anwesenheit sorgte bei lokalen Politikern, Polizei und Armee für grosse Aufmerksamkeit, die sich bei der Eröffnungsfeier des Medical Camps in langen Reden zeigte.

Im lokalen Spital können nur die üblichen medizinischen Untersuchungen durchgeführt werden. So mussten aus etwas über 1000 Patienten diejenigen herausgefiltert werden, denen eine machbare orthopädische Operation tatsächlich nützt. Keine einfache Sache, wenn sich täglich bis zu 300 Personen auf die Liste bei der Registration setzen. Ein potenzieller Operationspatient wird dann zum Röntgen ins



Das Kind erholt sich nach der langen Operation zusammen mit seiner Mutter.

Fotos: Giancarlo Cattaneo/fotowiss.com

entsprechende Gebäude gebracht. Im Labor werden noch weitere Untersuchungen getätigt. Nach einem weiteren Gespräch in der Sprechstunde entscheidet der Arzt, ob eine Operation machbar und nutzbringend ist. Enttäuschte Gesichter, wenn dies nicht der Fall ist, kann der zuständige Arzt nicht vermeiden.

## Im Dauereinsatz

Im «Operations Theater» werden gleichzeitig auf zwei Tischen die Operationen ausgeführt. Das Licht ist unzureichend, die Ärzte benutzen deshalb Stirnlampen. Zwei Teams sind im Dauereinsatz. OP-Schwester halten die Werkzeuge bereit, reichen diese beim Ruf des Chirurgen und überwachen den Status des Patienten. In einem Nebenraum werden die nächsten Patienten für die bevorstehende Operation von den «Nurses» vorbereitet. Der Anästhesist Dr. Samyukta Acharaya ist sehr kompetent und als langjähriges Team-Mitglied von Katrin Hagen sehr beliebt, insbesondere wegen seines Umgangs mit Kindern. Freiwillige lokale Helfer sorgen für weiteren Kontakt zu den Einheimischen.



Unter schwierigsten Bedingungen operiert Dr. med. Katrin Hagen in Nepal.

Das Kind mit der verbrannten rechten Hand wehrt sich auf dem Schooss der Mutter mit allen Kräften gegen die Spritzenadel. Die beruhigenden Worte des Pflegepersonals helfen nichts. Der Anästhesist hebt dann das Kind in seine Arme und trägt es in den OP-Raum. Dort wird es auf die Liege gelegt, und wenige Zeit später schläft es ein. Handchirurgin Katrin Hagen, as-

sistiert von Chirurg Smirtee Mahat, kann ihre Arbeit an der kleinen Hand aufnehmen. Fehlende und verbrannte Haut wird vom Oberkörper transplantiert. Nach über vier Stunden ist die Operation beendet. «Kleinkinder verarbeiten den Eingriff schnell» sagt Hagen, «dieses Kind wird die Hand bald wieder gut gebrauchen können. Diese Operation war bitter nötig». Mit

grossem Verband an der Hand nimmt die Mutter ihr Kind im Pflegeraum in Empfang. Der fünftägige Fussmarsch dieser jungen Mutter hat sich somit gelohnt.

## Unterstützung aus dem Engadin

Nach einer Woche Medical Camp kann Katrin Hagen zufrieden zurückblicken. «Wir konnten hier in dieser armen Gegend 55 dringend notwendige Operationen durchführen» sagt sie. «Und was für mich wichtig ist, ein Chirurg bleibt für die Nachbetreuung der Patienten noch weitere zwei Wochen hier in Simikot.»

Die ganze Aktion wurde vom Rotary Club St. Moritz und Rotary International und Nepal in Zusammenarbeit mit der «med-solutions-foundation-stmoritz» durchgeführt. Yeti und Tara Airlines sorgten für ermässigte Transportkosten von Material und Team. Jedes Jahr werden bis zu fünf dieser «Medical Camps» in abgelegenen Gegenden Nepals durchgeführt. Handchirurgin Katrin Hagen hat für ihr Arbeit den SwissAward 2015 erhalten.

Giancarlo Cattaneo, Nepal  
<https://m.facebook.com/nepalmedicalcamps/>

# Permafrost ist mehr als mit Geröll vermischte Eismasse

Tatsächliche Ökosysteme für Mikroorganismen

**Mikrobiologe Beat Frey und sein Team forschen im Bereich Permafrost. Die aktuellsten Ergebnisse seiner Tätigkeit hat er kürzlich in Samedan präsentiert.**

Was Permafrost ist, weiss man im Engadin: langsam kriechende, mit Geröll vermischte Eismassen in hohen Lagen. Auch dass diese Eismassen in Zusammenhang mit der Klimaerwärmung vermehrt bedrohlich werden, weil sie auftauen und zu Tal stürzen können, ist bekannt. Dass in ihnen aber auch Lebewesen vorkommen, ja sie wirkliche Ökosysteme für Mikroorganismen sind, ist hingegen weitgehend unbekannt. Beat Frey ist Mikrobiologe an der WSL in Birmensdorf und Leiter einer Forschergruppe, die sich mit dem lebendigen Bereich des Permafrosts befasst und dabei erstaunliche

Erkenntnisse zutage brachte. Er präsentierte die Ergebnisse seines Forscherteams, das sich als einziges mit der Artenvielfalt im alpinen Permafrost überhaupt befasst, anlässlich eines kürzlich gehaltenen Referats bei der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft in Samedan.

## Winzig klein und anpassungsfähig

Eindrücklich ist die schiere Menge, in welchen Bakterien oder Prokaryoten vorkommen: In einem Gramm Boden leben etwa so viele dieser Mikroorganismen, wie es Menschen auf unserem Planeten gibt. Sie sind nicht nur winzig klein, sondern auch extrem anpassungsfähig: sogenannte extremophile Arten schätzen besonders unwirtliche Orte wie Wüsten oder Eismassen. In den der Kryosphäre zugehörigen Eismassensystemen leben Mikroorganismen in Mengen, die auch für die Forscher erstaunlich sind. Am Schafberg oberhalb von Pontresina wur-

de die Vielfalt der Mikroorganismen im Permafrost untersucht, und es kamen in den tieferen, permanent gefrorenen Schichten über 2000 Arten zum Vorschein. Diese Zahl liegt überraschend hoch, höher auch, als die gefundene Artenzahl in den Oberschichten des Permafrosts, welche zyklischen Auftauprozessen unterworfen sind.

Um diesen Befund zu verstehen, haben die Forscher experimentell Permafrostproben aus der Tiefe in höhere Schichten verpflanzt. Die Untersuchungsergebnisse zur Artenzusammensetzung unter den veränderten Bedingungen stehen noch aus, sie werden aber zum Verständnis von Klimaveränderungsprozessen beitragen. Was geschieht mit den zigtausend Jahre alten Ökosystemen aus Mikroorganismen im Frostboden, wenn dieser auftaut? Die Fragestellung erscheint relevant, wenn man die Mengen an Permafrost, auch in arktischen Zonen, in Betracht zieht: Es

sind etwa 23 Millionen km<sup>2</sup> Fläche, gleich viel, wie es Meereis auf dem Planeten gibt.

## Reservoir an Leben

Für Stoffwechselprozesse ganz allgemein und das Funktionieren von Ökosystemen spielen Mikroorganismen eine entscheidende Rolle, und sie bieten ein fast unerschöpfliches Reservoir an möglichen Lebens- und Überlebensformen. Daraus kann man lernen. Nicht nur, um neue Wirkstoffe für Industrie, Pharmazie oder Kosmetik zu finden, sondern auch, um die menschenbedingten Einflüsse auf unsere Ökosysteme und die damit verbundenen Risiken besser einschätzen zu können. Zudem hat sich die Schweiz im sogenannten Nagoya-Protokoll verpflichtet, sich für den Erhalt der Artenvielfalt auf unserem Planeten einzusetzen. Dazu gehört auch die Vielfalt der Mikroorganismen, insbesondere auch solchen, die

Extremstandorte wie den Permafrost besiedeln und von welchen man so wenig weiss. Beat Frey und sein Team bringen Licht in diese unbekanntes Lebenswelten, indem sie bisher unbekannte Organismen identifizieren, deren Lebensprozesse untersuchen und diese auch als Isolate für die Nachwelt archivieren und hinterlegen.

In der Schlussdiskussion wurde der Referent mit der Frage nach dem direkten Nutzen dieser Grundlagenforschung konfrontiert. Die ironische Antwort von Beat Frey war, «ich suche nach dem Superbakterium, um Millionär zu werden». Tatsächlich handelt es sich um Forschung, die sich unabhängig von Erwartungshaltungen oder gesteckten Zielen, von den sich stets neu ergebenden Fragen leiten lässt und damit immer wieder neue, oft erstaunliche Erkenntnisse zutage bringt, die uns alle weiterbringen – hoffentlich. David Jenny



# Patientenhoteles sind im Kommen

Ein Ort für Patienten wie Angehörige, für Genesende wie Gesunde

**Wer sich zur Behandlung in ein grösseres Zentrumsspital begeben muss, könnte künftig auch in einem Patientenhotel logieren. Ein Beispiel in Lausanne könnte den Ton angeben.**

MARIE-CLAIRE JUR

Das Gesundheitswesen kostet immer mehr, die Spitäler sind unter Druck: In der Schweiz verbringen Patienten noch immer deutlich mehr Zeit im stationären Bereich, als sie dies im europäischen Durchschnitt tun würden. Wie können sie schneller in die Reha entlassen respektive ambulant weiterbehandelt werden? Eine mögliche Antwort auf diese Frage hatte letzten Donnerstag Christoph Glutz, Delegierter des Verwaltungsrats der Reliva AG. Die Firma hat in Lausanne ein Patientenhotel realisiert, das als Modell für andere Städte in der Schweiz dienen könnte. An der Tagung Gesundheit und Tourismus wurden Konzept und Betrieb des 2016 eröffneten «Hôtel des Patients» vorgestellt.

## Run auf die Geburtshilfeabteilung

Es zählt 114 Zimmer, liegt direkt auf dem Campus des CHUV, des Centre hospitalier universitaire vaudois (Waadtländer Universitätsspital mit Romandie als Einzugsgebiet) und steht sowohl Patienten als auch ihren Angehörigen offen, nimmt kassenpflichtige Patienten wie Selbstzahler auf. Das in nur fünf Jahren realisierte Patientenhotel mit Dreisterne-Superior-Hotel-Klassifizierung und Anschluss an einen Spital-Mammut-Betrieb (vergleichbar mit dem Universitätsspital Zürich) scheint einen Nerv der Zeit getroffen zu haben. «Wir waren überrascht, wir wurden förmlich überannt», stellte Glutz an der Pontresiner Tagung fest. Speziell die Nachfrage nach

Zimmern in der Geburtshilfeabteilung des Hotels, in der Frauen vor und nach der Niederkunft mit Angehörigen verweilen können, sei überraschend gross gewesen. So gross, dass diese Abteilung jetzt schon erweitert werden müsse. Das Haus hat noch nicht einmal ein ganzes Jahr geöffnet, und schon muss die Maternité ausgedehnt werden. Glutz und seine Start-up-Firma haben das Hotel in enger Zusammenarbeit mit den CHUV entwickelt. Die Direktion setzt sich aus Vertretern von Hotellerie und des Spitalbereichs zusammen, und auch das Personal wird spezifisch geschult. Eine

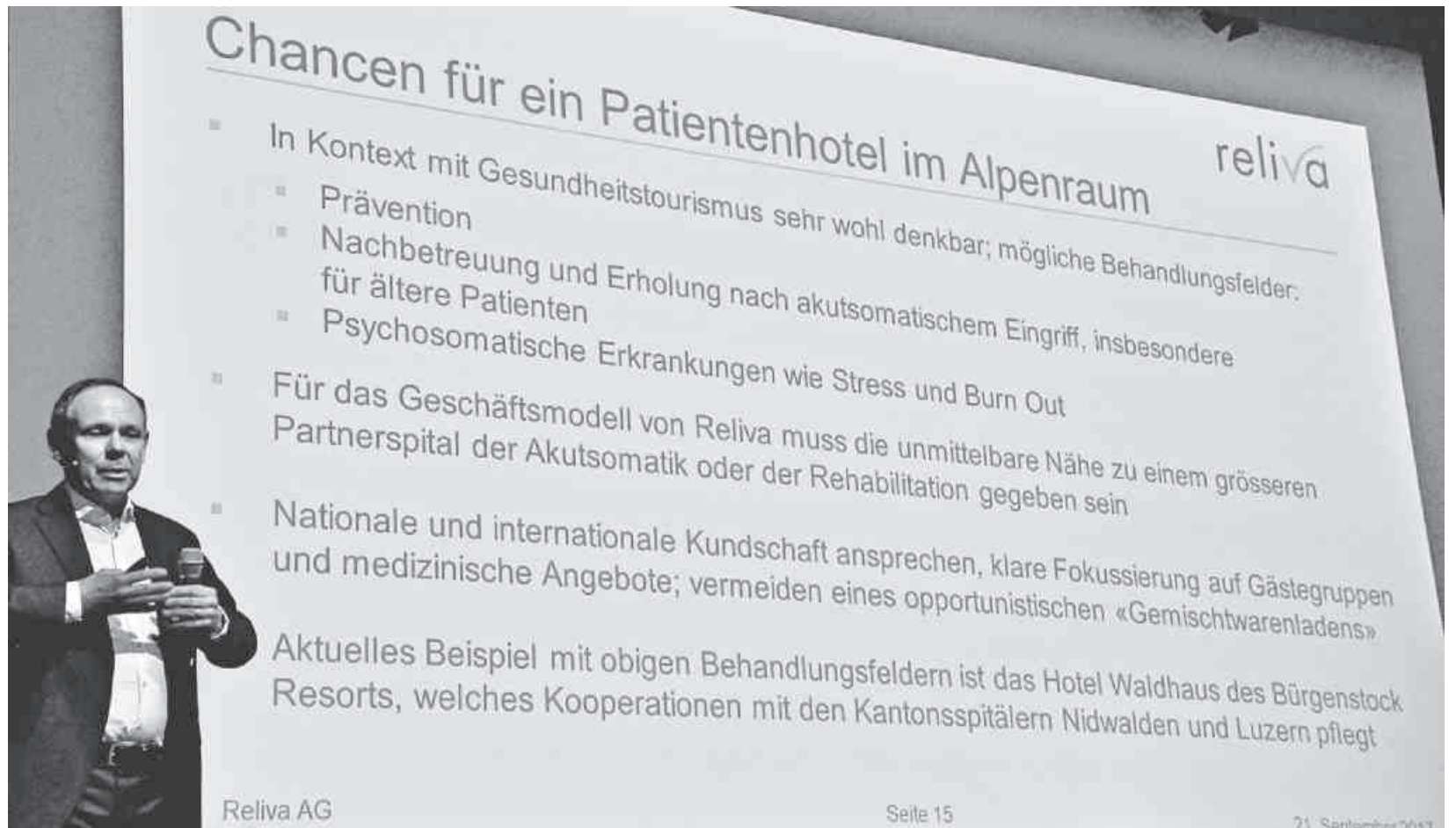
vom Hotelbetrieb getrennte Abteilung gewährt Behandlungen, die von Ärzten und Pflegefachleuten des nahen Spitals verabreicht werden. Kompliziertere Untersuchungen oder Behandlungen können Patienten im Unispital erhalten, das einen Steinwurf entfernt liegt. «Diese Nähe bringt Synergien», sagte Glutz.

## Friedliches Nebeneinander

Was die Betreiber des «Hôtel des Patients» auch überrascht hat: Dass der Mix von Patienten und Gästen, also von Leuten, die an Krücken gehen oder am Tropf hängen und solchen, die kerngesund sind, nicht

wie erwartet zu Konfliktsituationen oder Missstimmungen geführt habe. «Das Gegenteil war der Fall.» Inzwischen hat das Patientenhotel auf booking.com ein Gästebewertung von 8.8 (fabelhaft) erreicht und in der internen Qualifikation des CHUV 4.75 von 5 möglichen Punkten. 40 Prozent der Aufenthalter sind selbst zahlende Patienten oder externe Gäste. Die Zimmer haben eine Grösse von rund 25 m<sup>2</sup> und eine Nasszelle, zudem sind sie rollstuhlgängig. Einige sind doppelt so gross, dazu gehören die Familienzimmer, und haben eine Aussicht auf den Lac Léman. Zentraler Begegnungsort ist der Gastro-

nomiebereich mit (Wein-)Bar und Lounge. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt drei bis vier Tage. Mit der Verlegung der Patienten vom CHUV ins Hotel hätten sich die Kosten pro Tag durchschnittlich von 600 auf 325 Franken senken lassen. Das Konzept sei schnell umsetzbar gewesen, weil eine private Gesellschaft mit der öffentlichen Hand zusammengearbeitet habe, sagte Glutz. Das Modell des Patientenhotels eigne sich für mittelgrosse bis grosse Städte. In Graubünden liesse es sich seiner Meinung nach auch gut in Chur verwirklichen.



Christoph Glutz hat 2011 als Start-up-Unternehmer mit dem Universitätsspital Lausanne begonnen, das Patientenhotel in Lausanne zu projektieren. Ein Jahr nach der Eröffnung erweist sich dieses als Publikumsmagnet.

Foto: Marie-Claire Jur

# Regionale Trachten in voller Pracht

Trachten begleiten die Menschen durch das Leben

**Die Revision der Satzungen und Neues über Tanz, Trachten, Kinder und Jugend gab es an der Jahresversammlung der Bündner Trachtenvereinigung in Trimmis zu hören.**

«Die Bilder und Eindrücke, die das Unspunnenfest in meinem Kopf hinterlassen haben, sind mir noch sehr präsent. Es war eine Augenweide und ein Hörgenuss, wie Frauen und Männer in ihren prachtvollen Trachten miteinander gefeiert, getanzt, gejoelt, gesungen und gelacht haben.» Regierungsrat Martin Jäger, Mitglied des Jodelclubs Calanda äusserte sich in seiner Rede über die Pracht der Tracht. Beinahe an jeder Ecke würden Dirndlekleider angeboten. Was im bayrischen und österreichischen Raum zur Tradition zähle, dort auch meist aus qualitativ hochwertigen Materialien hergestellt und liebevoll verziert würde, werde hier als preisgünstige Kopie verkauft. In einem solchen Outfit stecke leider keine Tradition, kein Brauch, keine Seele, was unendlich schade sei.

## Tracht als Ehrenkleid

Einheimische Trachten, ob neu angeschafft oder geerbt, sind massgeschneidert und mit handwerklichen Details geschmückt. Trachten begleiten die Menschen durch das Leben. Werk-

tags-, Sonntags- oder Hochzeitstracht verleihen ihnen Anmut und Ausstrahlung. Jede Tracht ist ein Unikat und hat doch in jedem Kanton, jeder Region ihre besonderen Merkmale. Da

es sich um ein Ehrenkleid handelt, das man mit einer bestimmten Haltung trägt, bemüht sich die Vereinigung auch um die Qualität bei der Herstellung des handgewebten Stoffes. Die



Die Pro Costume Poschiavo: Plinio Godenzi, Barbara Battilana Lardelli, Federico Godenzi und Samantha Pagnoncini (von links). Foto: Elisabeth Bardill

Trachtenschneiderinnen pflegen den Kontakt untereinander. Es werden Stick- und Strickkurse durchgeführt. Vom Kopfschmuck bis zur Schuhsohle sollte alles stimmen.

## Feuer an die Jugend weitergeben

In Graubünden gibt es im Rheinwald und im Prättigau je eine starke Kinder- und Jugendtrachtengruppe. Herrliche Tage wurden am Unspunnenfest, am Ostschweizer Kindertag oder am kantonalen Tanzfest erlebt. Die Nachwuchsförderung ist ein zentrales Anliegen, dem sich Petra Zannier, Masein, mit Herzblut widmet. Es ist oberstes Ziel der Vereinigung, mit den vorhandenen Ressourcen auf sich aufmerksam zu machen, der nachkommenden Generation Ideale und überlieferte Volkskultur näherzubringen und die Freude daran zu wecken. Tradition heisst nicht Asche bewahren, sondern das Feuer lodern zu lassen und weiterzugeben.

Die Präsidentin Marlies Stucki, Turiisch/Valendas, leitete die 69. Jahresversammlung mit einfachen, klaren Worten. So ging auch die Anpassung der Satzungen zügig über die Bühne. Präsidentin und Kassierin wurden einstimmig im Amt bestätigt. Der Nachruf und das Gedenken an Gritli Olgiati, Poschiavo, bildete einen Teil der Versammlung. Freier Tanz zur lüpfigen Musik lockerte die Versammlung auf. Das nach einem guten Mittagessen, von der Trimmiser Trachtengruppe organisiert. Elisabeth Bardill

# Engadiner Trychler im Thurgau

**Kultur** Am 2. und 3. September fand das 13. Eidgenössische Scheller- und Trychler Treffen in Märstetten im Thurgau statt. Über 3000 Scheller und Trychler nahmen an diesem Grossanlass teil. Auch zwei Engadiner Trychlervereine waren am Eidgenössischen dabei. La Grappa da plumpas Engiadina aus dem Unterengadin und die S-cheleders la Margna aus dem Oberengadin hatten mit der Startnummer 43 ihren Auftritt. Das nächste Eidgenössische Scheller- und Trychler Treffen findet 2020 in Bremgarten statt. (Einges.)

## Veranstaltung

# Flohmarkt mit Börse

**Pontresina** Am Samstag, 30. September von 10.00 bis 15.00 Uhr findet im Hotel Post der Herbstflohmarkt sowie die Kinderbörse von Pontresina statt. Wer gerne einen Stand am Flohmarkt haben möchte, kann sich bei Caroline Weiss unter 081 838 9300 oder per Mail unter info@hotelpost-pontresina.ch anmelden. Pontresina tut zudem Gutes, indem es Mineralwasser trinkt, dessen Verkaufserlös dem Projekt «Viva con Agua» zugutekommt. Annahme für Kinderkleider ist am Freitag, 29. September von 17.00 bis 19.00 Uhr, eine eventuelle Rückgabe kann am Samstag nach dem Flohmarkt von 15.00 bis 15.30 Uhr erfolgen. (Einges.)



## Schi a la ledscha turistica

**Scuol** Cun 728 vuschs da schi e 500 vuschs da na ha acceptà il suveran da Scuol la nouva ledscha davart las taxas da giasts e las taxas turisticas. Fin uossa vaiva mincha fracziun dal nou cumün sia aigna ledscha davart las taxas da giasts e cun duos excepziuns gnivan inchaschadas eir fingià taxas turisticas. La nouva ledscha unifichescha la pratcha e las taxas per tuot il territori dal cumün fusiunà. Oriundamaing vaivan ils responsabels dal cumün da Scuol previs d'introdüer ün nou sistem per las taxas da giasts. Uschè vessan ils alloggiaders gnü da

pajar üna pauschala tenor la surfatscha da l'abitaziun invezza d'üna taxa per mincha pernottada. Perquai chi manca la basa legala chantunala nun esa pel mumaint pussibel da far quist müdamaint. Las taxas da giasts servan a la finanziaziun d'üna part dals indrizz e da las spüertas chi fan dabsögn pel turissem al lö. Il marketing dal turissem vain sustgnü finanziaimainc cun l'agüd da la taxa turistica. A la votaziun a l'urna da la fin d'eivna passada han tut part 39,25 pertschient da las votantas e dals votants da Scuol. (anr/afi)

## Arno Forrer illa cumischiun da fabrica

**Val Müstair** Causa cha Hanspeter Bernhart ha demischiunà sco commember da la cumischiun da fabrica, ha la populaziun dal cumün da Val Müstair gnü d'eleger la fin d'eivna passada ün nou rapreschantant. Cun 384 da 398 scrutins valabels es gnü

elet Arno Forrer sco nouv commember da la cumischiun da fabrica dal cumün da Val Müstair. In tuot 14 vuschs han suvgnü singuls candidats. A l'elecziun han tut part 36,8 pertschient da las votantas e dals votants da Val Müstair. (nba)

## Arrandschamaints

### Il «punct dubel» cun Romana Ganzoni

**Trun** Romana Ganzoni e Rico Tambornino prelegian i'l rom da l'occurrència «punct dubel» cumünaivelmaing illa biblioteca da Trun in venderdi, 29 settember, a las 19.30. L'inscunter litterar dal «punct dubel» es ün'acziun da la Chasa Editura Rumantscha (CER) e da l'Uniun per la Litteratura Rumantscha (ULR).

L'autura engiadinaisa Romana Ganzoni e l'autur sursilvan Rico Tambornino prelegian our da plüssas da lur ovras ma eir texts amo na publichats o passagias amo in elavuraziun. I'l discurs culla moderatura Viola Pfeiffer tradischan

ils duos auturs ulteriurs detagls da lur lavur litterara. Romana Ganzoni ha davo seis stüdi d'istorgia e germanistica lavurà sco magistra da gimnasi. Oz viv'la sco autura libra a Schlarigna e scriva per gazettas, revistas e blogs. Quist on es gnü publichà seis prüm roman «Granda Grischnun». Rico Tambornino scriva daspö blers ons per differentas gazettas e revistas. Dal 1997 ha il magister e pedagog curativ gudagnà il premi «Plema d'aur». L'entrada a quist inscunter es libra. (protr.)

Daplü infuormaziuns: [www.litteraturarumantscha.ch](http://www.litteraturarumantscha.ch) opür [www.chasaeditura.ch/rom/](http://www.chasaeditura.ch/rom/)

### Spassageda culturela in Engiadina'Ota

**Lia Rumantscha** Da temp in temp organisescha la Lia Rumantscha spassagedas culturelas per tuot las personas interessedas. Al principi d'october ho lö la prosma da quistas spassagedas.

In dumengia, ils 1. october invida la Lia Rumantscha a sia spassageda culturela a Zuoz e contuorns. A las desch e mezza as chattan tuot ils participants tar la Baselia da San Luzi a Zuoz. Bus maina a tuots fin a Madulain. Cò cumainza la spassageda lung l'En inavous a Zuoz. Giachem Bott declera als preschaints il proget da revitalisaziun da San Batrumieu. A mez-

di do que marena our da la buscha. A las 13.30 cumainza il gir da visita da la Chapella San Bastiaun ed alura da las baselgias da San Luzi e da la Sencha Chatrigna. Per glivrer maina la guida Constant Könz a tuots i'l parkegi Centrel cullas fnestras da vaider i'l focus. La spassageda ho lö tar minch'ora cun ün program alternativ. Parkegis dad autos staun a disposiziun i'l parkegi Centrel a Zuoz. (anr)

Annunzhas fin in gövgia, ils 28 settember tar Martina Shuler-Fluor, per telefon 079 914 26 34 (eir pussibel per sms) u per e-mail [martina.shuler@rumantsch.ch](mailto:martina.shuler@rumantsch.ch).

### Gugent publichaina rapports e novitats davart societats.

Per plaschair trametter a: [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)



Ils ermelins, sco quel sülla fotografia, ed eir las müstailas sun bes-chas buondriusas. fotografia: Curdin Eichholzer PNS

## Müstailas ed ermelins fin süllas otezzas

Perscrutaziun in Engiadina Bassa e Val Müstair

**Per mantgnair la biodiversità vegnan protettas las pitschnas structuradas e las bes-chinas illa cuntrada cultivada. Intant cha giò la Bassa dvainta il spazi pellas müstailas adüna plü s-chars hana in Engiadina Bassa lö a tanfun.**

In Svizra s'haja rumi decennis a l'inlunga elemaints da la cuntrada sco muschnas da crappa, frus-chaglia e godets, causa cha quels disturbaivan pro la lavur cullas maschinas. Uschè sun svanidas las structuradas chi fuorman il spazi vital per numerusas bes-chas e bes-chinas. Las müstailas e'ls ermelins toccan pro quistas bes-chas. In connex culla Politica agrara 2014 fin 2017 s'haja decis masüras per frenar quist svilup. I vain per exaimpel mantunada crappa ed eir romma illa cuntrada cultivada. Quai sun buns zops pellas müstailas chi pon uschè as proteger cunter lur inimis sco la vuolp ed utschels da rapina. Müstailas ed ermelins daja blers eir in Engiadina Bassa e la Val Müstair. Il biolog ed anteriur directer dal Museum da la natura a Cuaira, Jürg Paul Müller, s'ha occupà cullas müstailas ed ermelins in

quistas duos regiuns ed i'l Parc Naziunal Svizzer (PNS).

### Dal fuond da la val fin süls ots

Cha l'expressiun müstaila gnia dovrada da maniera pac precisa, declera il biolog Müller chi s'ha specialisà per bes-chas sulvadias. «L'ermelin es ün pa plü grond ed ha ün piz nair sülla cua, la müstaila, per latin *Mustella nivalis* e per tudais-ch Mauswiesel, invezza es üna bes-cha pitschna, gronda be sco üna mür.» Daspö chi nu vain plü fat chatscha süllas müstailas ed ermelins nu's vaiva plü las cifras da quistas bes-chas. Da l'on 1988 as vaiva ramassà cun agüd dals uffizis da construcziun bassa chantunals tuot las müstailas ed ermelins crappats o traplats suot. Uschè s'haja vis, cha quistas duos bes-chinas rapazas sun derasadas in tuot il Grischun. «Interessant es, ch'ellas vivan sün tuot las otezzas, dal fuond da la val fin süls ots, i nu dà bod ingün'otra bes-cha chi tira a nüz il spazi per viver i'l Chantun uschè bain sco quistas duos bes-chas.» Quai ha da chefar tenor Jürg Paul Müller cun lur pavel, voul dir, «las mürs chi chattan eir fin süls ots».

### Lavurà cun tunnels pels stizis

Ils scienziats laivan gnir a savair daplü da la derasaziun da quistas bes-chas in Engiadina Bassa, i'l PNS ed in Val Mü-

stair. «Dals ons 2010 fin 2014 vaina lavurà qua cun tunnels pels stizis, quai es üna chaista da lain dad ün meter lunghezza cun fouras da tuottas duos varts», explichescha Müller. Immez es ün plü-matsch cun tinta e da las varts palperi chi süjainta la tinta. «Schi passa üna pitschna bes-cha tras il tunnel lasch'la inavo stizis.» Illas duos regiuns ed i'l PNS as vaiva miss in 16 quadrats dad ün kilometer larghezza adüna desch da quists tunnels. Dürant tschinch eivnas s'haja controllà regularmaing ils stizis i'ls tunnelins. «I s'ha vis qua stizis tant da la müstaila sco eir da l'ermelin, da la müstaila però blier da plü co da l'ermelin», disch Müller.

«Plü ferm chi's va vers ost e daplü müstailas chi dà.» La radschun per quai nun es cuntshainta. Sco ch'el agiundscha sun las structuradas illa cuntrada cultivada in Grischun dret avanta-giasas, «pigliond our sün quellas surfatschas sco illa Val dal Rain grischuna, ingio chi vain cultivà il terrain da maniera intensiva.» (anr/fa)

### Fin uossa massa sveltas per fotografar

Ils ermelins e las müstailas chattan in Svizra adüna damain spazis adattats per viver. Per pudair proteger quistas bes-chinas e per controllar scha las masüras fan effet ston ils scienziats pudair dombrar las müstailas. Fin uossa d'eira quai difficil: Las müstailas sun simplamaing massa sveltas e massa pitschnas pellas solitas traplas fotograficas. Perquai ha ün team da scienziats cun Nils Ratnaweera da la Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) sviluppà üna nouva sort da quistas traplas. Ella consista d'ün büschen in fuorma d'ün T, in ün dals bratschs esa ün sensur per masürar la temperatura, üna camera ed ün pitschen computer, ha comunicà la ZHAW. Sch'üna müstaila aintra in ün da tschels bratschs activescha il sensur da temperatura la camera chi fa üna seria da fotografias. Il computer trametta quellas virtualmaing a l'adressa d'internet dals scienziats. (anr/fa)

## «Pro ella saja cha meis paziants sun in buns mans!»

Edith Oechslin, doctressa a cuoira



Dapertuot per tuots  
**SPITEX**  
Grischun

spitexgr.ch





# Promoziun d'ouvras particularas

Surdatta dal Premi Terra Nova a Lavin

**Il Premi Terra Nova da la Fundaziun Schiller svizra vain surdat daspö l'on 2013. Ingon han survgni quist premi Gianna Olinada Cadonau e Marcella Pult-Palmara per lur meritis a favur da la litteratura rumantscha.**

Duos dals trais Premis Terra Nova sun gnüts surdats in sonda passada illa Vouta a Lavin. Per si'ouvro litterara es gnüda onurada Gianna Olinda Cadonau cul premi da promoziun. Pels meritis da traducziun ha pudü tour incunter Marcella Pult-Palmara il premi da la Fundaziun Schiller svizra. «Cul Premi Terra Nova vulain nus inchaminar vias litteraras particularas e lateralas», ha manzunà Dominik Müller, president da la Fundaziun Schiller svizra. Lur intent es da promover la cumbinaziun da l'art scritta moderna cun quella tradiziunala. Tenor el pisseran traducziuns per üna punt tanter las differentas culturas linguisticas e dan ad ün'istorgia üna fatscha eir per las persunas d'otras linguas.

## In tschercha da sias ragischs

L'Engiadinaisa Gianna Olinda Cadonau ha publichà la fin da l'on passà seis prüm cudesch da poesias «Ultim'ura da la not / Letzte Stunde der Nacht». In quista racolta d'ouvras unischa ella passa 30 poesias in lingua rumantscha e tudaischa. Cadonau quinta da l'esser, da las creatüras da la not e da la tschercha dal cuntschaint i'l ester e da l'ester i'l cuntschaint. Ün motiv chi cumpara suvent in sias poesias es la tschercha da sias ragischs. «Per mai es scriber poesias ün spazi ed ün lö ingio ch'eu sun ün mumaint be per mai», ha'la manzunà. Las poesias sun nadas d'urant ils ultims 15 ons e quai per gronda part cur ch'ella d'eira in viadi per l'India, seis pajais da naschentscha. Gianna Olinda Cadonau ha passantà si'infanzia a Scuol. Ella ha stübgia a Genevra relaziuns internaziunalas ed a Winterthur manage-



Las duos undradas Marcella Pult-Palmara (a schnestra) e Gianna Olinda Cadonau han grond plaschair dal Premi Terra Nova.

fotografia: Annatina Filli

ment da cultura. Pro la Lia Rumantscha es Cadonau responsabla pel sector da cultura. Plünavant es ella commembra da la Cumischiun chantunala per la promoziun da la cultura e co-presidenta da La Vouta a Lavin. Hoz abita la scriptura engiadinaisa insembel cun sia famiglia a Cuaira.

## Traducziuns dal rumantsch i'l talian

Marcella Pult-Palmara es creschüda sü a Roma ed ha stübgia istorgia d'art a Firenze. Da l'on 1979 es ella rivada in Svizra ed ha vivü d'urant ot ons a Guarda. Dal 1991 ha'la fat müdada a Cuaira e d'eira d'urant bles ons docenta a la Scuol'ota da pedagogia dal Grischun. Per la traducziun taliana dal roman «La

rumur dal flüm» dad Oscar Peer es gnüda onurada Marcella Pult-Palmara cul Premi Terra Nova per traducziuns. «Eu n'ha giodü da tradüer las istorgias dad Oscar Peer, quai impustüt eir causa cha nus ans cugnuschaivan», ha'la declarà. Per ella esa stat üna gronda onur da pudair collavurar pro sias traducziuns insembel cul scriptur. «Pro traducziuns esa important chi's mantegna il caracter, la magia ed il ritem da l'istorgia.»

Qua cha'l talian ed il rumantsch as sumaglian ferm esa stat per ella important da mantgnair ils terms da la cultura rumantscha. «Qua cha'l talian nu cugnuscha las particularitats d'üna chasa engiadinaisa sco'l piertan o la stü-

va haja fat dabsögn da chattar l'ün o l'oter cumpromiss per la dretta traducziun da quists terms», ha declarà Marcella Pult-Palmara. Tenor la giuria esa

reuschi a Pult-Palmara culla traducziun «Il rumore del fiume» da mantgnair las particularitats litteraras dal rumantsch eir illa lingua taliana. (anr/afi)

## Il Premi Terra Nova

Daspö l'on 2013 vain surdat il Premi Terra Nova da la Fundaziun Schiller svizra. Undrats vegnan auturas ed autuors chi sun al cumanzamaint da lur carriera e chi han edi lur prüm'ouvro in üna da las quatter linguas naziunalas. Plünavant vain surdat quist premi eir a traducturas o traductuors chi han tra-

düt ün'ouvro d'ün scriptur svizzer in ün'otra lingua naziunala cul scopo da render cuntschaint l'ouvro ad ün nouv public. Ün'ulteriura premissa per survgnir il Premi Terra Nova es, cha'ls candidats ston esser Svizzers o chi ston almain abitar daspö tschinch ons i'l pajais. (anr/afi)

# Exposiziun da 419 cudeschs

Ils plü bels cudeschs svizzers a Lavin

**A Lavin sun stats exposts la fin d'eivna ils 419 plü bels cudeschs svizzers. Üna giuria da tschinch persunas ha tut suot ögl ils cudeschs e premià 24 da quels.**

L'Uffizi federal per la cultura (UFC) organisescha minch'on la concorrenza «Ils plü bels cudeschs da la Svizra». Quista fin d'eivna sun gnüts preschantats ils 24 cudeschs premiats illa Chasa Bastian a Lavin. «Il böt da quista concorrenza es dad onurar bels cudeschs e da tils preschantar ad ün public plü vast», ha manzunà Nicole Udry da l'UFC. Ultra dals cudeschs premiats d'eiran exposts tuot ils ulteriurs cudeschs inoltrats a la concorrenza, dimeina ün'exposiziun da totalmaing 419 cudeschs.

## Trais dis d'examinaziun

Sco cudesch svizzer valan publicaziuns chi accumulisan almain ün da trais criteris. «La grafica es l'ouvro d'üna o d'ün Svizzer, la chasa editura deriva da la Svizra o, sco terza, la stamparia as rechatta in Svizra», ha declarà Valentin Hindermann, iniziand da l'exposiziun a Lavin, las cundiziuns da la concorren-

za. In schner ha güdichà üna giuria da tschinch persunas e presidiada da Gilles Gavillet ils totalmaing 419 cudeschs chi d'eiran gnüts inoltrats sco ils plü bels cudeschs da l'annada 2016. «D'urant trais dis examineschan els detagliadamaing minch'ouvro e per finir s'hana decis ingon da premiar 24 ouvras», ha dit Hindermann. Ils cudeschs vegnan valütats tenor lur concepziun, la preschantaziun grafica, la tipografia, la qualità da la stampa e da la liadüra sco eir ils materials applichats. Lapro vain resguardada eir l'originalità e l'aspet innovativ da las publicaziuns.

## Tschinch dals plü bels cudeschs

Dals 24 plü bels cudeschs cha la giuria ha tschernü fa part tanter oter il cudesch illustrà «A – a public character» da l'autura Shannon Ebner. Ella isolescha ils gronds custabs nairs ed albs dals «A» chi figüreschan sün placats, sün tablas, inscripziuns da stabilimaints ed oter plü e tils metta sün posters. Uschè as preschainta sün mincha pagina dal cudesch ün «A» e quai adüna in ün'otra fuorma. «Intrus Sympathiques» as nomna il cudesch da Bernard Chadebec chi'd es cumparü pro la chasa editura Rollo Press a Turich. Da l'on 1965 fin dal 2005 ha disegnä l'artist frances posters chi advertischan da privels d'accidaints da lavur. Quists pla-



A Lavin sun stats exposts tuot ils 419 cudeschs da la concorrenza dal plü bel cudesch da l'on 2016.

fotografia: Annatina Filli

cats in fuorma da pop art e cartoons decoraivan üna vouta fabricas, labors ed oters lös da lavur. Ün oter dals cudeschs premiats es «Das Stammthal 1831–1980» da l'autur Markus Brühlmeier da Turich. Suot la bachetta d'üna cu-

mischiun cumünala e d'ün istoriker han elavurà divers voluntaris d'urant desch ons la nouva e cumpletta istorgia locala dals trais cumüns Ober- ed Unterstammheim e da Waltalingen. «Hello, I am not from here» es l'unic cu-

desch chi'd es illustrà unicamaing cun fotografias. Peter Hauser preschainta üna schelta da fotografias albas e nairas da cuntradas e d'architectura. Il cudesch as preschainta cun üna estetica directa e cun bles cuntrasts. Jonathan Hares da Losanna ha structurà il cudesch «Places of Production: Aluminium». Quist'ouvro in fuorma da catalog documentescha la produziun d'aluminium i'l pajais Bahrain ed es gnüda preschantada a la Biennala d'architectura a Venezia.

## Exposiziun in Svizra ed a Paris

Eir ingon fa l'exposiziun dals plü bels cudeschs üna pitschna turnea tras la Svizra. La vernissascha es statta la fin d'avuost i'l Helmhaus a Turich. A partir da settember sun ils cudeschs in viadi tras tuot la Svizra. «Eu sun superbi cha nus pudain preschantar tuot ils 419 cudeschs eir quist on darcheu qua a Lavin», ha dit Valentin Hindermann. I'ls locals dal prüm plan da la Chasa Bastian survegnan, tenor el, ils cudeschs lö e spazi avuonda ed «uschè survegnan els eir l'attenziun meritada.» Sper las exposiziuns in Svizra vegnan preschantats ils 24 cudeschs premiats a la «Rhode Island School of Design» in America, a San José, a Costa Rica, a Londra, a Paris, Copenhagen, Oslo, Vienna ed a Brüssel. (anr/afi)



## NEUZUGANG IN DER HANDCHIRURGIE

DR. MED. MARCO CANOVA  
FMH FACHARZT FÜR HANDCHIRURGIE

Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ich meine Tätigkeit als Handchirurg in der Klinik Gut St. Moritz per 22. September 2017 aufgenommen habe.



### Ausbildung und Werdegang

- 1982 Matura Typ B Kantonsschule Chur
- 1990 Staatsexamen Universität Zürich
- 1991 Universitätsspital Zürich (Angiologie/Mikrozirkulation/Handchirurgie)
  
- 1992 - 1993 Assistenzarzt Chirurgische Abteilung Spital Flawil/SG
- 1993 - 1995 Assistenzarzt Chirurgische Klinik Kantonsspital Chur
- 1995 Promotion Universität Zürich; Dissertation: Microvasculäre Funktion an replantierten Händen und Fingern
- 1995 Assistenzarzt Chirurgische Abteilung Regionalspital Ilanz
- 1996 - 1998 Assistenzarzt Chirurgische Klinik Kantonsspital Chur
- 1998 - 2002 Oberarzt Chirurgische Klinik Kantonsspital Chur
- 2000 Facharzt für Allgemeinchirurgie
- 2002 - 2004 Klinik für Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie Universitätsspital Zürich
- 2004 Facharzt für Handchirurgie
- 2006 Facharzt für Allgemeinchirurgie und Unfallchirurgie
- 2004 - 2007 Leitender Arzt/Leiter Handchirurgische Abteilung Kantonsspital Graubünden
- 2008 - 2017 Co-Chefarzt Allgemeinchirurgie/Chefarzt Handchirurgie Kantonsspital Graubünden

### Spezialgebiet

Allgemein-, Unfall und Handchirurgie

### Mitgliedschaften

Schweizerische Gesellschaft für Chirurgie (SGC), Schweizerische Gesellschaft für Handchirurgie (SGH), Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Handchirurgie (DAH), Bündner und Churer Ärzteverein

### Sprachen

Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch

Sprechstundentermine werden über das Sekretariat in St. Moritz angeboten, g.margiotta@klinik-gut.ch, +41 81 836 35 32.

KLINIK GUT ST. MORITZ  
Via Arona 34 | CH - 7500 St. Moritz  
Tel. +41 81 836 34 34 | Fax + 41 81 836 34 35  
stmoritz@klinik-gut.ch | www.klinik-gut.ch



## GLAS-SCHADEN?



xglas ag | Alte Brauerei | 7505 Celerina  
T 081 286 04 57 | celerina@xglas.com

## CREDITI PRIVATI

A partire dal 7.9%

Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 66.75  
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50  
Fr 40'000.- a partire da Fr 694.10

### CREDITFINANZ SA

Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02

www.creditprivati.ch

La Compagnia di credito è iscritta al Registro Imprese (Società S.p.A. S.I.C. 91.12.01)

Zu vermieten ab 1. November oder nach Vereinbarung in **St. Moritz**, Via Ruinatsch 18

**3-Zimmerwohnung** mit Kellerabteil und Terrasse, Dauermiete, Fr. 1800.- inkl. NK  
Tel. 079 438 92 82

Ich suche eine **Wanduhr, Perücken und Fingerhüte.**  
Tel. 076 725 05 37

## hOTEL PRIVATA



### ENGADINER ZNACHT

Dumeng Giovanoli am Kochherd

- Herbstsalat mit Frischkäse und Steinpilzen \*\*
- Weissweinsuppe mit Forellenfilets-Spiessli \*\*\*
- Ris e versas - Reis mit Wirsing und mildem Sennereikäse dazu frische Engadiner Lammwürste und Kalbshohrücken an Thymianjus \*\*
- Tarte Tatin mit Vanilleeis

### Samstagabend, 30. September

4-Gang-Menü CHF 54.-  
Tischreservierung erwünscht

Hotel Privata, Via da Marias 83, 7514 Sils Maria  
Telefon +41 81 832 62 00, www.hotelprivata.ch

### HATECKE St. Moritz

Für unser Bistro und Laden in St. Moritz suchen wir auf die Wintersaison 2017/18 eine/n

### Mitarbeiter/in

Gute Sprachkenntnisse in D + I erforderlich. Bewerbungen bitte schriftlich an info@hatecke.ch

Zu vermieten in **Maloja** an sonniger, ruhiger Lage teilmöblierte

### 2½-Zimmer-Parterre-Wohnung

Ab 1. 11. oder nach Vereinbarung. Miete Fr. 1060.- / Mt. inkl. NK. Auskunft: Telefon 081 824 36 06

### Für Drucksachen:



Gammeter Druck, St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90  
info@gammeterdruck.ch

## Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31, abo@engadinerpost.ch

### Engadiner Post

POSTA LADINA

Im Notfall überall.



Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844 oder www.rega.ch



engadin.online  
Das Portal der Engadiner

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Ein Portal aus unserem Haus

## Das Leben wird einfacher! Wir haben alles, was Sie interessieren könnte, auf eine Seite gepackt! engadin.online

 **immo.engadin.online**  
Der Immobilienmarkt der Engadiner

 **jobs.engadin.online**  
Der Stellenmarkt der Engadiner

 **blog.engadin.online**  
Der Blog der Engadiner Post



Auf immo.engadin.online finden Sie interessante Wohnungsangebote aus dem Engadin, dem Bergell, dem Puschlav, dem Val Müstair und Samnaun. Oder suchen Sie neue Mieter für Ihre Wohnung? Dann schauen Sie unter «Suche Wohnung», da finden Sie Leute, die auf Wohnungssuche sind. Nichts Passendes dabei? Infos: Tel. 058 680 91 50

- ✓ Wohnung suchen
- ✓ Mieter finden
- ✓ Stöbern und vergleichen
- ✓ Inserat aufgeben

Auf jobs.engadin.online finden Sie jede Menge Stellenangebote aus dem Engadin, Bergell, Puschlav, Val Müstair und Samnaun. Oder suchen Sie einen neuen Mitarbeiter? Dann schauen Sie unter «Suche Arbeit», da finden Sie Leute, die eine neue Arbeit suchen. Nichts passendes dabei? Infos: Tel. 058 680 91 50

- ✓ Job suchen
- ✓ Mitarbeiter finden
- ✓ Stöbern und vergleichen
- ✓ Inserat aufgeben

Auf blog.engadin.online finden Sie Unterhaltung pur! Lesen Sie wöchentlich das Neueste von unseren Bloggern zu den verschiedensten Themen. Die Texte werden Sie vielleicht zum Schmunzeln oder Nachdenken bringen, vielleicht aber auch dazu, einen Text zu kommentieren. Denken Sie ähnlich? Haben Sie so etwas auch schon erlebt? Tragen Sie dazu bei, dass unser Blog lebt.

- ✓ Sich unterhalten
- ✓ In fremde Welten eintauchen
- ✓ Neues lernen

Auf engadin.online finden Sie auch laufend die neuesten Informationen der «Engadiner Post/Posta Ladina» – so sind Sie stets bestens informiert. Zudem finden sie die Wetterprognosen sowie sämtliche Pisten- und Loipen-Informationen aus dem Oberengadin. Und mit einer Auswahl von über 100 Webcams bieten wir Ihnen einen Blick auf ganz Südbünden.

- ✓ Laufend News aus dem Engadin
- ✓ Meteo Oberengadin
- ✓ Pisten- und Loipen-Infos Oberengadin
- ✓ Über 100 Webcams aus Südbünden





Oben links: Gelebte Gastfreundschaft: Krapfengebäck wird am Umzug an alle Passanten verteilt. Unten links: Kein Fest ohne Tanz und Musik. Rechts: Zeugen des Alpsommers: Ein Butterfass und zwei Käselaiher.

Fotos: Marie-Claire Jur

# Ein Drittel weniger Milch, aber ein schönes Fest

Celerina begeht den traditionellen Alpabzug

**Mit einem farbenprächtigen Umzug durchs Dorf nahmen am Freitag Alpmeister Elmar Bigger, die Sennenfamilie und das gesömmerte Vieh Abschied vom Engadin. Das Fest lockte viele Zuschauer an.**

MARIE-CLAIRE JUR

Mitten im Rummel gönnt sich Alpmeister Elmar Bigger in einer ruhigen Ecke des Festzeltes eine kurze Pause: Ein Bierchen, eine Prise Schnupftabak und ein Schwatz über seinen 48. Alpsommer, der zu Ende ist. 150 Milchkühe haben er und sein Senn mitsamt der Familie an diesem Festtag auf die Wiese bei San Gian Tal gebracht. Die anderen Tiere hatten schon am Montag die Celereiner Alp verlassen. «Nur alle fünf Jahre werden alle Tiere zum gleichen Zeitpunkt entladen. 300 Tiere auf einmal an einem Tag wegzubringen, ist fast unmöglich», sagt er. Deshalb geht sein Alpabzug in zwei Etappen vor sich.

**Sehr trockener Sommer**

«Dieser Sommer war sehr, sehr trocken, das hat uns nicht gerade erfreut», bilanziert Bigger. Bis hoch hinauf sei das Gras ausgereift gewesen. «Dieses Jahr haben wir rund ein Drittel weniger Milch, mit ungefähr gleich vielen Kühen. Ein Drittel weniger Milch ist extrem», sagt der Alphirt. Fügt aber im gleichen Atemzug an, dass er auch schon Rekordjahre hatte wie 2016. Weniger Milch, heisst auch weniger Käse und Butter. Trotz dieser Einbusse ist Elmar Bigger zufrieden. Niemand vom Personal hat sich verletzt, nur eine Kuh hat sich ein Bein gebrochen. Dass dies acht Tage vor Alpsommertag passierte, facht ihn. Mit Genugtuung spricht der Alphirt über den Alpbeizli-Betrieb. Vor



Die Treichler bei ihrem Gang durchs Dorfzentrum biegen in die Zielgerade in Richtung San Gian ein. Elmar Bigger: Mit Leib und Seele Landwirt und Alpchef.



Endlich fettes grünes Gras: Die Milchkühe fressen und toben herum (links). Wer eine Tracht hat, sollte sie heute nicht zuhause lassen (Mitte). Nicht nur die Milchkühe, auch der Alphund trägt heute Blumenschmuck (rechts).

vier Jahren angelaufen, ist es zu einem beliebten Ausflugsziel für Wanderer und Biker geworden. Die Jahre zuvor war dieses neue Gastroangebot noch nicht von Erfolg gekrönt. Der Mehrverkehr, unter anderem bedingt durch den Speicherseebau, habe etwas abschreckend auf potenzielle Besucher gewirkt. Jetzt hingegen spricht Bigger von einer «Marktlücke, die man noch ausbauen kann». So wie Bigger auf der Celereiner Alp, scheint es auch anderen Alphirten in der Region ergan-

gen zu sein. «Wir stehen in Kontakt miteinander. Alle sagen, dass sie dieses Jahr weniger Milch haben als in anderen Jahren.»

**Keine Konflikte auf der Alp**

Der Landwirt windet den Vertretern der Gemeinde Celerina und der Tourismusbranche ein Kränzchen: «Sie begleiten den Alpabzug und wirken mit. Wenn man ein Anliegen hat, haben sie ein Ohr dafür. Sie machen Werbung,

und ich habe eine Bezugsperson.» An diesem Punkt des Mediengesprächs wird der ehemalige St. Galler Grossrat und Nationalrat politisch: «Ich sehe die Landwirtschaft im Berggebiet verpflichtet, touristisch ihr Bestes zu geben.» Damit spielt Bigger nicht nur auf die Tradition des Alpabzugs an, der von immer weniger Alphirten und Gemeinden als Fest begangen wird, sondern auch auf Probleme mit Bikern oder Wanderern im Alpgebiet. «Wir haben

keine Konflikte und auch keine Reklamationen», betont er. Man müsse eben etwas tolerant sein und den Leuten entgegenkommen. In seinem Fall vorteilhaft sei es, dass seine Milchkühe an Hunde gewohnt seien und sich nicht aus der Ruhe bringen liessen, wenn Wanderer mit ihren Hunden unterwegs wären. «Alle Bauern sollten einen Hofhund haben, dann reagieren die Kühe auf der Alp weder auf die Hunde noch gehen sie auf Touristen los.»



# ENGADINER GEWERBESEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND  
IHRE PROFIS

**GISEP**  
DECORAZIUNS

7550 Scuol www.gisep.ch

**10% Rabatt**

Gegen Abgabe dieses Bons,  
auf unserem gesamten  
Ladensortiment einlösbar.

**DROGARIA  
ZYSSET**

SAMEDAN ST. MORITZ

## Natur und Schönheit sind unsere Leidenschaft



Im Februar 2015 konnte ich mir nach meiner zweijährigen Ausbildung zur diplomierten Drogistin HF und mehrjähriger Berufserfahrung als Geschäftsführerin in verschiedenen Drogerien, einen Berufstraum erfüllen und die ehemalige Drogeria Mosca in Samedan und St. Moritz übernehmen.

Als gebürtige Bernerin war ich vom ersten Tag an bezaubert von der Schönheit und der vielfältigen Bergwelt im Oberengadin und fühlte mich sofort zu Hause.  
Irene Zysset

straffend, stärkend auf das Bindegewebe und beugt mit Vitamin A, C und E der Hautalterung vor.

Auch die **Engadiner Sportsalbe** stellen wir selber her. Sie ist eine Wohltat bei entzündlichen Muskel- und Gelenksbeschwerden nach dem Sport oder der Arbeit. Die Inhaltsstoffe sind Murmeltieröl, Arnica, Wallwurz und ein Extrakt aus Bergkristall.

### Gesunde Ernährung

Im Bereich Ernährung setzen wir wenn möglich auf einheimische Produkte. Bio Eier aus Zuoz, Niggli Angus Beef Salsiz aus Samedan, Bio Käse aus Tschlin, Teigwaren von Gran Alpin, Honig aus Samedan und Soglio und glutenfreie Backwaren vom Meier-Beck aus Sta. Maria. Ergänzt wird das Reformsortiment durch eine grosse Auswahl an Bioprodukten, glutenfreien Produkten und frischem Gemüse und Früchte (in Samedan). Sie finden bei uns immer wieder neue, trendige Produkte, die Sie degustieren können.

### Schönheit hat viele Gesichter

Mit bekannten Marken wie Estée Lauder, Sensai, Sisley, Clarins, Juvena und Louis Widmer sind wir immer auf dem neuesten Stand in Sachen hochwertiger Kosmetik und Maquillage. Gerne tragen wir Ihnen den neusten Lippenstift oder das Rouge direkt auf.



### KyBoot – der Schweizer Luftkissenschuh

Der kyBoot entspannt, macht fit und ganz viel Spass. Seit Februar 2017 haben wir unser Sortiment mit den **KyBoot-Schuhen** ergänzt. Selber liessen wir uns gerne davon überzeugen, dass nach einem intensiven Arbeitstag auf den harten Böden der Drogerie, die Beine und der Rücken schmerzfrei bleiben. Überzeugen Sie sich selbst, wir bieten Ihnen Testschuhe in jeder Grösse für mehrere Tage gratis zur Probe an.

**Sie, liebe Kundin, lieber Kunde, stehen für uns im Mittelpunkt. In unseren Drogerien beraten wir Sie individuell, persönlich und kompetent, in einem freundlichen und gepflegten Ambiente.**

**Wir freuen uns auf Sie.**

www.drogaria-zysset.ch



### Engadiner Edelweiss cosmetica

Die **Engadiner Edelweiss cosmetica's** stellen wir selber in Zusammenarbeit mit der Drogeria Surses in Savognin her. Danco Motti, einer der letzten Bauernhöfe in St. Moritz, baut für uns die Edelweisse an, die im Sommer geschnitten werden. Daraus entsteht ein wertvoller Edelweiss-Extrakt, der bei der Produktion von Handcreme, Tages- und Nachtcreme, Lippenpomade, Kälteschutzcreme, Körpercreme, Fusscreme und Schnaps eingearbeitet wird. Das Edelweiss wirkt haut-



Team Drogeria Zysset in Samedan mit Geschäftsinhaberin Irene Zysset.

Platz 7 | 7503 Samedan | T 081 852 48 95



Team Drogeria Zysset in St. Moritz mit Geschäftsführerin Marisa Stettler (es fehlen Catherine Conti und Pia Schwander)

Via Maistra 22 | 7500 St. Moritz | T 081 833 31 97

**BROGGI  
LENATTI**

Umbau  
Renovationen  
Innenausbau  
Gipserarbeiten  
Leichtbau  
Kundenarbeiten  
Bohren und Fräsen

BROGGI LENATTI AG  
Via Maistra 1  
CH - 7502 Bever  
Tel. 081 851 18 60 [www.derBaumeister.ch](http://www.derBaumeister.ch)

**ENGADIN REM**  
IMMOBILIEN - REAL ESTATE  
VERKAUF & VERMIETUNG

svit  
SMK SCHWEIZ

TEL +41 81 834 45 45  
WWW.ENGADIN-REM.CH

**Ebneter & Biel S.A.**  
SPEZIALGESCHÄFT FÜR HEIMTEXTILIEN  
HANDEMBROIDERIES

Plazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz  
Tel. +41 81 833 40 27, Fax +41 81 833 10 69  
E-Mail: [ebneter.biel@deep.ch](mailto:ebneter.biel@deep.ch), [www.ebneter-biel.ch](http://www.ebneter-biel.ch)

Tischdecken und Tischsets  
Daunen- und Edelhaardecken, Kopfkissen  
Bett- und Frottierwäsche  
Kinderkleider von 0 - 8 Jahre

**LASAVE AG**  
NATURSTEINE  
WAND- UND BODENBELÄGE  
EIGENES NATURSTEINWERK

7522 La Punt Chamues-ch  
Tel. +41 (0)81 854 21 58  
[www.lasave.ch](http://www.lasave.ch)

**Butia d'or**  
Jagdzeit  
Machen Sie mehr aus  
Ihren Grandeln (Trophäen)!  
Mit Gelbgoldblättern und Rot-  
goldeln zu einem unverwechsel-  
baren Unikat für Ihre Liebste.

Atelier für kreativen Schmuck  
Piercing, Uhren und Gravuren  
Plazzet 9, 7503 Samedan, 081 852 52 50

Mit Sicherheit  
in guten Händen

**Cédric Reuss**,  
Versicherungs-  
und Vorsorgeberater  
[cedric.reuss@baloise.ch](mailto:cedric.reuss@baloise.ch)  
Telefon: +41 58 285 65 28  
Mobile: +41 79 536 55 97  
Agenturleiter St. Moritz

**Basler**  
Versicherungen

SCHREINEREI  
INNENAUSBAU  
KÜCHEN  
APPARATEAUSTAUSCH  
HOLZ100  
BAULEITUNG

**Noldi  
Clalüna**  
MASSARBEIT IN HOLZ

**Silser  
Küchen**

Clalüna Noldi AG  
CH - 7514 Sils/Segl Maria  
Telefon: +41 (0)81 826 58 40  
Fax: +41 (0)81 826 50 68  
[www.schreinerei-claluena.ch](http://www.schreinerei-claluena.ch)

ENGADINER GOLDSCHMIEDE  
SILS MARIA

**Der Engadina Ring von  
uns für das Engadin!  
Exklusiv bei uns erhältlich.**

Für persönliche Beratungen, Änderungen,  
Anfertigungen und Reparaturen.  
Barbara Kuppelwieser  
Gemeindehaus, Sils Maria  
Tel. 081 826 55 63, [www.engadingold.ch](http://www.engadingold.ch)

**RoNER SA**  
falegnamaria  
mobiglia  
chadafas

Ihr Profi für Möbel- und Küchenbau.  
7550 Scuol • 081 864 14 62 • [www.roner.ch](http://www.roner.ch)

**B Bezzola AG**  
EK ENGADINER · KÜCHENCENTER

KÜCHEN FENSTER INNENAUSBAU INNENARCHITEKTUR  
IHR UMBAPROFI IM ENGADIN

Bezzola AG Engadiner-Küchencenter  
Ausstellungen in Zernez / Pontresina  
081 856 11 15 [www.bezzola.ch](http://www.bezzola.ch)

SCHELLEN-URSLI  
SHABBY CHIC  
ORIGINELL ORIGINAL  
DER GESCHENK  
LADEN

ORIGINAL METALL AG  
VIA MAISTRA 46 SILVAPLANA

OFFEN MO-FR 9-11 / 15-18 SA 9-12  
ODER NACH VEREINBARUNG  
079 629 96 64 079 221 54 77

**Emil Frey AG**  
Dosch Garage St. Moritz  
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz  
T 081 833 33 33, F 081 837 34 75  
[www.doschgaragen.ch](http://www.doschgaragen.ch)

Service Service Service  
SUBARU LAND ROVER KIA

www.soglio-produkte.ch

**SOGLIO**  
Gepflegt mit der Kraft der Berge

LA QUALITÀ  
PIGLIAINA SERIUS.

**COFOX** Office  
Tecnica da Büro per vuolips furbras  
[www.cofox.ch](http://www.cofox.ch)

**solena**  
IMMOBILIEN

WIR ERNEUERN  
IHRE IMMOBILIE.

[www.solena.ch](http://www.solena.ch)  
Tel. +41 81 851 18 60

**DROGARIA  
ZYSSET**  
SAMEDAN ST. MORITZ

Wir schenken Ihnen  
**10% Rabatt**  
auf das gesamte  
Sortiment.

Platz 7 - 7503 Samedan - T 081 852 48 95  
Via Maistra 22 - 7500 St. Moritz - T 081 833 31 97  
[www.drogaria-zysset.ch](http://www.drogaria-zysset.ch)





**Corvatsch 3303**  
Diavolezza Lagalb

## BAYRISCHES BIERFEST

FABELHAFTER BERGWELT

### Bayrische Tradition und traumhafte Aussicht

Knödel, Haxen und Weisswürste schmecken auch in der Engadiner Höhe – natürlich mit reichlich Gerstensaft und musikalischer Unterhaltung.

**DATUM** Sonntag, 1. Oktober 2017  
**ZEIT** ab 11 Uhr  
**ORT** Bergrestaurant La Chüdera, Furtschella

Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Information & Reservation

Bergrestaurant La Chüdera | T +41 81 838 73 55 | info@corvatsch.ch | www.corvatsch.ch

Ganzjährig zu vermieten in **Pontresina**, Quartier Muragls, ab sofort oder nach Vereinbarung

### 2½-Zimmer-Wohnung

+ grosser Balkon + Tiefgarage  
+ Parkplatz aussen  
+ Estrich + Keller

Fr. 1400.– monatlich  
(inkl. NK Heizung/Wasser)

Anmeldung unter:  
Postfach 40, 7743 Brusio

Zu vermieten in **St. Moritz** nach Vereinbarung, neu renovierte

### 3½-Zimmerwohnung

mit Kellerabteil und Balkon,  
Fr. 1680.– inkl. NK, ohne EW und TV-Gebühren

Auskunft unter Tel. 079 245 64 63

### Hauswartung/Haushalthilfe

Die Stelle umfasst die Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten in einem Haus mit 10 Wohnungen in St. Moritz, sowie die Mithilfe in unserem Haushalt.

Es erwartet Sie ein offenes Haus mit guter Infrastruktur. Eine Wohnung kann im Haus zur Verfügung gestellt werden.

Chiffre: X 176-812197,  
an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

## Privatkundenberater/in, St. Moritz

Ihre Rolle :

Ergreifen Sie gern die Initiative, und sind Sie dienstleistungsorientiert? Wissen Sie, wie man Kunden überzeugt? Wir suchen eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen, die / der uns bei folgenden Aufgaben unterstützt:

- Tätigkeit als Kundenberater mit der Fähigkeit der Potenzialerkennung bei bestehenden Kunden und Neukunden
- Erfüllen von Kundenbedürfnissen unter Anwendung standardisierter Beratungsprozesse
- Erreichen von Umsatz-, Ertrags- und Profitabilitätszielen
- Bereitstellen von kunden-, produkt- und marktbezogenen Reportings für Vorgesetzte
- Einhalten der KYC-(Know-Your-Client-) und Compliance-Regeln sowie der vorhandenen internen Richtlinien und rechtlichen Bestimmungen

Ihr Team :

Sie arbeiten im Privatkundenteam in St. Moritz. Wir betreuen Schweizer Kunden, wie auch internationale Kundschaft. Wir sind ein vielfältig und dynamisches Team. Mit viel Freude und Engagement beraten wir unsere Kundschaft.

Ihre Kenntnisse und Erfahrungen :

Sie verfügen über:

- eine kaufmännische Ausbildung, idealerweise mit einer Weiterbildung im Bank- oder Finanzwesen
- Leidenschaft für Kundenberatung

Sie:

- sind belastbar und flexibel im Umgang mit unterschiedlichen Kundenbedürfnissen
- bringen Eigeninitiative mit
- verhalten sich stets professionell (hohe Sozialkompetenz ist dabei eine Ihrer vielen Stärken)
- sprechen Deutsch, Italienisch und Englisch

Bewerbungskontakt

Daniela Gross - UBS HR Recruiting  
Switzerland

Tel: +41-44-234 75 52

www.ubs.com/professionals

Stichwortsuche: 155621BR



### Welcher Film läuft am Wochenende im Kino? Hier stehts.

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 80 oder  
Tel. 081 861 60 60,  
abo@engadinerpost.ch

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Kulturzeitung der Engadiner.

### Sorgentelefon für Kinder



**Gratis**  
**0800 55 42 10**  
weiss Rat und hilft  
sorgenhilfe@  
sorgentelefon.ch  
SMS 079 257 60 89  
www.sorgentelefon.ch  
PC 34-4900-5

### Pontresina

Für unsere moderne Papeterie mit Buchabteilung suchen wir auf November oder nach Vereinbarung:

### Detailhandelsfachfrau (60 – 100%)

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.

### Schocher

Papeterie – Bücher Schocher  
7504 Pontresina

Pascal Stoffel  
Tel. 076 482 75 28  
pstoffel@sunrise.ch

Ursula Schocher  
Tel. 079 266 06 36  
ursischocher@gmail.com

Inserate-Annahme | 058 680 91 50 | stmoritz@publicitas.ch

**Zu gewinnen:**  
**4 x 2 VIP Spezial-Tickets!**  
(inkl. Bons für Drinks, Essen & Shuttle-Bus)

**12. ENGADINER Country Fest**

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA  
Die Zeitung der Engadiner.

## Engadiner Country Fest

Am 7. Oktober 2017 in Silvaplana Hof Lej Ovis-chel

Live-Music, mit den Bands «Rosewood», «M.SOUL-A Tribute to Johnny Cash, special guest Sabrina as «June Carter Cash», «Dustyboots» und «Barbarella West Duo + Country Diamonds», sorgt in diesem Jahr am 12. Engadiner Country Fest für gute Stimmung und Tanzmusik.

Die «Engadiner Post / Posta Ladina» verlost auch in diesem Jahr VIP Spezialtickets.

Haben Sie Lust auf ein bisschen Wildwest? Dann nehmen Sie am «Engadiner Post / Posta Ladina» Wettbewerb teil und mit etwas Glück gewinnen Sie Tickets für das Country Fest in Silvaplana.

Name / Vorname .....

Adresse .....

PLZ / Ort .....

Tel. ....

Abo-Nr. ....

Einsenden bis am 29. September 2017 (A-Poststempel) an:

Verlag Gammeter Druck, Engadiner Country Fest, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

### Für alle Drucksachen

einfarbig  
zweifarbige  
dreifarbig  
vierfarbig...

- Menükarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Memoranden
- Rechnungen
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Zirkulare
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Vermählungskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Obligationen
- Quittungen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...

Gammeter Druck  
7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 90 90

**Wer nachdenken will, muss nachlesen können.**

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch



**CONRAD-STORZ AG**

### Sachbearbeiter/in Rechnungs- und Personalwesen (D/I) 100%

#### Ihre Hauptaufgaben:

- Selbständiges führen der Haupt- und Nebenbücher (Debitoren, Kreditoren, Lager, Anlagen)
- Kontieren und Erfassen der Eingangsrechnungen
- Zahlungsverkehr
- Führung und Abstimmung diverser Konti
- Erstellen der MWST-Abrechnungen
- Erstellen von Monats- und Jahresabschlüssen
- Personaladministration inkl. Sozialversicherungswesen
- Lohnbuchhaltung
- Vorarbeiten des Abschlussordners für die Revisionsstelle

#### Ihr Profil:

- Abgeschlossene kaufmännische Lehre, E- oder M-Profil von Vorteil oder gleichwertige kaufmännische Grundausbildung
- Bilanzsicher, höhere Weiterbildung im Bereich Finanz-/Rechnungswesen von Vorteil
- Einige Jahre Erfahrung im Rechnungswesen
- Sehr gute MS-Office-Kenntnisse mit Schwergewicht Excel
- Sage200-Kenntnisse von Vorteil
- Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift
- exakte und selbständige Arbeitsweise, zuverlässig, teamfähig, belastbar und flexibel

#### Unser Angebot:

Es erwarten Sie interessante, spannende und herausfordernde Aufgaben in einem modernen Betrieb in St. Moritz. Wir bieten Ihnen ein dynamisches Arbeitsumfeld, in dem Sie Ihre Fähigkeiten und Ihr Engagement tagtäglich einbringen. Sie profitieren von kurzen Entscheidungswegen und langfristigen Perspektiven.

Haben wir Ihr Interesse an dieser ausbaufähigen und anspruchsvollen Stelle geweckt? Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen, inkl. Foto und Referenzen.

#### Conrad-Storz AG

Herr Curdin Schmidt  
Via Somplaz 37  
7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 37 77 / c.schmidt@conrad-storz.ch



# Streiflichter durch das Kulturfest «Resonanzen»

Zwei Konzertabende mit Uraufführungen

Vom 17. bis 24. September fand in Sils das Kulturfest «Resonanzen» mit zahlreichen Veranstaltungen statt. Die EP/PL war bei einem Konzert und dem Musikkabarett mit Jürg Kienberger dabei.

Das Wort «Resonanz» bezeichnet in der Physik das «Mitschwingen eines schwingfähigen Systems». Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die «Frequenzen» beider Systeme nicht allzu weit auseinanderliegen. Was so abstrakt und technisch daher kommt, lässt sich auf das Festival gleichen Namens übertragen: Insbesondere moderne Kompositionen brauchen neugierige Zuhörerinnen und Zuhörer, die mit offenen Ohren auch ungewohnte Klänge aufnehmen oder eben ein «schwingfähiges System», dessen Frequenz nicht allzu weit von der eigenen Frequenz entfernt ist.

Zwei Uraufführungen haben Bezug zur Region respektive zum Festival selbst: Die Komposition von Thomas Demenga ist von Alberto Giacometti inspiriert, und der Kontrabassist Janne Saskala hat auf Drängen der Intendantin des Festivals, Kamilla Schatz, seine erste Komposition überhaupt für diesen Anlass geschrieben.

Der Bezug zum bildenden Künstler Alberto Giacometti, den Thomas Demenga in seinem Werk herstellt, ist sehr direkt: Der Komponist greift dabei eine Technik auf, die auf Johann Sebastian Bach zurückgeht: Alle Buchstaben des Namens «Bach» bezeichnen bestimmte Töne in unserem Notensystem. Bach selbst und unzählige Komponisten nach ihm haben Stücke geschrieben, die auf den Tönen B, A, C, H aufbauen. Demenga macht nun dasselbe mit dem Namen Alberto Giacometti. Er kann zwar nicht alle Buchstaben verwenden, doch aus A, B, E des Vornamens Alberto und G, A, C und E des Nachnamens Giacometti lässt sich eine Melodie formen. Diese wird prominent dargestellt, indem die entsprechenden Saiten des Klaviers gezupft werden.

Der Pianist und die Streicher liefern mit ihrer Musik Kommentare dazu ab. Der Klarinetist verwendet für seinen Beitrag nur das Mundstück seines Instruments. Der Klang, der dabei entsteht, lässt sich am besten mit dem schweizerdeutschen Ausdruck «mööne» beschreiben, was einem gedankenverlorenen Murren gleichkommt. Der Komponist hatte sich an dieser Stelle den umherwandernden Giacometti vorgestellt, der vor sich hin murmelte. Der zweite Effekt hat mit kleinen feinen Glöckchen zu tun. Diese werden nicht angeschlagen, sondern durch einen Geigenbogen zum Klingen angelegt. Fein gestrichen, verströmen sie einen undefinierbaren sphärischen Klang. Ob sie so im Zusammenspiel mit den anderen Instrumenten hörbar gewesen wären, konnte nicht festgestellt



Jürg Kienberger und Jeroen Engelsman traten im Schulhaus Sils auf und bescherten dem Publikum einen magischen Abend. Foto: Alexandru Bogdan Pop



Resonanzen ist auch gleichbedeutend mit Musikgenuss: Das (erweiterte) Merel Quartett interpretierte unter anderem Antonin Dvoraks Streichsextett in A-Dur op. 48. Foto: z.Vfg.

werden, da der Komponist die Glöckchen kräftig streichen liess, was zu einem unangenehm schneidenden, metallischen Ton führte.

## Duett Violoncello und Kontrabass

Die Leistung aller Musikerinnen und Musiker wurde vom Publikum gebührend gewürdigt, das Herz der Zuhörerinnen und Zuhörer erobert hat aber eindeutig der Finne Janne Saskala mit seinem Kontrabass. Der Kontrabass ist das grösste Instrument in der Familie der Streicher und doch am wenigsten bekannt. Im Jazz kommt er als gezupfter «walking bass» sinnlich und cool rüber. In der Tanzmusik lässt sich mit ihm gar «performen», indem er im Kreis herumgewirbelt wird, aber in der klassischen Musik fristet er eher ein bescheidenes Dasein. Zuhinterst im Orchester versorgt, bietet er zwar das Fundament jeder Musik, wahrgenommen wird er aber trotz seiner Grösse kaum. Patrick Süskind hat ein bitterböses Theaterstück über den Kontrabass geschrieben. Ein Kontrabassist hadert darin mit seinem

Instrument, bleibt ihm aber in unauflöslicher Hassliebe verbunden.

Janne Saksala hingegen liebt seinen Kontrabass. Das wird schon deutlich, wenn er fast scheu mit seinem grossen Instrument flink auf die Bühne eilt. Hier wird auch klar, warum der bescheiden auftretende Finne Solobassist bei den Berliner Philharmonikern ist: Nicht nur im «Duetto D-Dur» von Gioachino Rossini, das er am Donnerstagabend zusammen mit dem Cellisten Alexander Hülshoff aufführte, sondern auch am Freitag, wo seine Komposition für Violoncello und Kontrabass erklang, zeigte er sein Können:

Drohend wirkende Tremoli in hoher Lage eröffnen diese Musik. Ein perkussiver Rhythmus verleiht ihr Schwung. Die Tremoli werden dichter und geben das Thema des Stückes frei. Kratzende raue Klänge auf den tiefsten Saiten des Instruments lösen diesen einleitenden Teil ab. Sie erinnern an ein archaisches Opferritual. Das Cello, gespielt von Rafael Rosenfeld, gesellt sich dazu. Die Musik kreist in tiefen La-

gen, bis das Cello sie mit einer sanglichen Melodie daraus befreit. Gezupfte Pizzicatotöne auf dem Kontrabass klingen wie Trommelschläge. Rasend schnelle Läufe auf beiden Instrumenten ringen wie in einem Derwischentanz miteinander, der in der Befreiung mündet. Das Publikum ist entzückt.

## Die Versuchsanordnung

Eine letzte Kostbarkeit wartete am Samstag im Schulhaus in Sils auf die Besucherinnen und Besucher des Festivals: Das Musikkabarett «Ich bin zum Glück zu zweit» mit Jürg Kienberger und Jeroen Engelsmann. Umweht von einem Hauch Einsamkeit wartet ein Pianist (Jürg Kienberger) in einer tristen Abstellkammer auf seinen Auftritt im Rahmen eines Symposiums zum Thema «Burnout». Minutenlang müht er sich ab, ein Glas mit Wasser zu füllen und versucht, mit urkomischen pantomimischen Verrenkungen, eine Brausetablette vom Boden aufzuheben. Erste Lacher ma-

chen klar, dass das Publikum mitgeht. Der Künstler leidet an einem Hexenschuss. Von der miefigen Garderobe aus versucht er, die verschiedenen Termine miteinander zu koordinieren. Wer kennt sie nicht, all diese Verwicklungen im Alltag? Zusätzlich zu solchen Aspekten handelt Kienberger musikspezifische Probleme ab, wie die weit verbreitete Ignoranz ihm und seinem Instrument gegenüber: So fischt er im Lauf des Abends immer wieder Müll aus dem Klavier, das offenkundig als Abfallkübel dient.

Im ersten Teil des Abends wird das Leben dieser liebenswerten, aber nicht wirklich lebensfähigen Künstlerexistenz ausgebreitet. Dann betritt Jeroen Engelsmann als Elektriker die Bühne: Er verkörpert das pure Gegenteil vom verschrobenen Musiker: Ein athletischer junger Bursche, der mit beiden Füßen auf dem Boden steht und seinen Feierabend gerne mit Frauen versüsst. Auch er hat Mühe, seinen Alltag auf die Reihe zu kriegen und die verschiedenen Damen aneinander vorbei zu organisieren.

Zwei Figuren mit ihrer eigenen Wirklichkeit, die gegensätzlicher nicht sein könnten, treffen in der Garderobe zusammen und kommen sich allmählich näher. Plötzlich kippt die Szene, und beide finden sich gemeinsam singend in einer magischen Traumwelt wieder: Grössen aus der Stummfilmzeit erwachen zum Leben, Charlie Chaplin geistert über die in blaues Licht gehüllte Bühne.

So schnell wie der Zauber gekommen ist, ist er auch wieder weg. Eine schepfernde Lautsprecherstimme ruft den Pianisten in den Konferenzsaal. Beide Protagonisten gehen ohne sich umzudrehen ihrer Wege. Einzig die zu neuem Leben erweckten Blumen neben dem Klavier erinnern an den Spuk.

«Poesie» ist das Wort, das diesen Abend beschreibt: Poetisch – ja romantisch die Geschichte von zwei grundverschiedenen Menschen, die plötzlich einen magischen Moment miteinander erleben, poetisch aber ist auch das Spiel von Jürg Kienberger, wie er im Stil von Charlie Chaplin die Tragik, aber auch Liebenswürdigkeit einer Gestalt pantomimisch auszudrücken weiss. Poesie, aber auch Mut beweist die Szene am Anfang, wo der Musiker äusserst sorgfältig sein Glas mit Wasser füllt. In einem Zeitalter, in dem Nachrichten im Sekundentakt auf das Smartphone einprasseln und eine rasche Reaktion erwartet wird, ist das Verweilen bei einer so simplen Handlung nicht selbstverständlich.

Dass die ersten Lacher nicht auf sich warten liessen, spricht fürs Publikum. Bereitwillig liessen sich die Zuschauerinnen und Zuschauer von Kienberger auch als Klangkulissee für seinen Alpegang einspannen. Ähnlich wie die Protagonisten im Stück, erlebten sie vielleicht an jenem Abend einen magischen Augenblick, in dem sie ihren Alltag, ihre Sorgen hinter sich liessen und gemeinsam einen wundervollen Abend geniessen konnten. Ester Mottini

## Mahnfeuer gegen Grossraubtiere

**Poschiavo** Kaum war das letzte Rot am abendlichen Himmel verblasst, flammte das weit herum sichtbare Mahnfeuer auf der Alpe Saggiolion in Poschiavo auf. Die «Vereinigung Lebensräume ohne Grossraubtiere Graubünden» und weitere Vereinigungen zum Schutz der Weidewirtschaft hatten diese Aktion kürzlich organisiert. So brannten insgesamt etwa 144 Mahnfeuer, davon 16 in der Schweiz, als Zeichen der Solidarität mit den Tierhaltern und der Bevölkerung, die von der Ausbreitung des Wol-

fes und der anderen Grossraubtiere betroffen sind. Es ging auch darum, auf die Gefährdung der jahrhundertealten Traditionen der Weidetierhaltung und der Alpwirtschaft aufmerksam zu machen, heisst es in einer Mitteilung. In den Nachbarländern sei das Problem bereits viel grösser als hierzulande. Mit den Mahnfeuern sende man dem Europarat ein Zeichen, endlich die notwendigen Schritte zur Regulierung der Wolfbestände in die Wege zu leiten, heisst es. (Einges.)

**Engadin** Am vergangenen Freitag konnte der Grundablass der Stauanlage Punt dal Gall von der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) in Abstimmung mit dem Amt für Natur und Umwelt (ANU) erfolgreich in Betrieb genommen werden. Der Grundablass ist eines der Sicherheitsorgane der Stauanlage Punt dal Gall, durch die im Fall von Hochwasser dieses kontrolliert abgelassen werden kann. Laut Medienmitteilung ist damit die Funktionsfähigkeit der Stauanlage wieder vollumfänglich ge-

währleistet, sodass das 25 Millionen Franken teure und spektakuläre Sanierungsprojekt mit dem aufwendigen Sättigungstauchverfahren nun abgeschlossen werden kann.

Die Inbetriebnahme des Grundablasses hat sich aufgrund des Schadstoffaustrags von PCB (Polychlorierte Biphenyle) vom letzten Herbst verzögert. Damals entwich bei Korrosionsschutzarbeiten PCB in den darunterliegenden Spölbach. Nachdem der erste Sanierungsschritt zur Ent-

fernung des PCB, die Reinigung des sogenannten Tosbeckens direkt unterhalb der Staumauer durchgeführt worden war, gab das ANU grünes Licht für die Inbetriebnahme des Grundablasses.

«Dank des erfolgreichen Abschlusses dieser äusserst anspruchsvollen und einmaligen Sanierungsarbeiten an der Stauanlage kann diese bis zum Konzessionsende im Jahr 2050 sicher und zuverlässig betrieben werden», heisst es in der Mitteilung. (pd)

## Grundablass Punt dal Gall wieder in Betrieb



# Das Wichtigste sind die drei Punkte

Eishockey 2. Liga: EHC St. Gallen – EHC St. Moritz 2:6 (0:1, 1:3, 1:2)

**Mit vielen Abwesenden und minimalem Verteidigerbestand ist dem EHC St. Moritz auswärts der Meisterschaftsstart geglückt. St. Gallen wurde deutlich besiegt.**

STEPHAN KIENER

Vorbereitungsspiele und Ernstkämpfe sind zwei verschiedene Dinge: Das hat die Partie zwischen dem EHC St. Gallen und dem EHC St. Moritz vom Samstagabend erneut gezeigt. Vor einem Monat unterlagen die Engadiner in der Gallusstadt im Test klar mit 3:6 Toren, diesmal siegten sie verdient mit 6:2. Ein – zumindest bezüg-

lich Punkten – geglückter Meisterschaftsstart.

## Spiel unter Kontrolle

Die St. Moritzer hatten die Partie im Griff. «Wir kontrollierten über 60 Minuten das Spiel und hatten nie das Gefühl es aus der Hand zu geben», sagt St. Moritz-Captain Marc Wolf. In Kenntnis dessen, dass in St. Gallen nicht alles Gold war. «Das Powerplay funktionierte gar nicht,» bestätigt Wolf. Allerdings war das keine Überraschung, konnten die Engadiner infolge vieler Abwesenheiten im Training diese Überzahlsituationen gar nicht trainieren. Überhaupt prägte eine umfangreiche Absenzenliste die letzten Wochen (Militär, Jagd, Ferien, Verletzungen), sodass jegliche Automatismen im Spiel des EHC St. Moritz

fehlten. Die Entscheidung in dieser Begegnung fiel im Mittelabschnitt, als die Engadiner innert drei Minuten von 1:1 auf 1:4 stellen konnten.

## Viele Abwesende

Die Routine und ein sehr starker Goalie Jan Lony waren entscheidend für den Erfolg in St. Gallen. Die Mannschaft von Coach Gian Marco Trivella spielte mit vier Verteidigern (Cramer, Wolf, Tempini, Deininger), drei Centern (Donati, Koch, Mercuri) und vier Flügelpaaren. Positiv wirkte sich die Rückkehr von Sandro Lenz und von Jan Tichy aus. Marc Wolf hofft nun, dass die Spieler ins Training zurückkehren, hat aber auch Verständnis für zuletzt Abwesende: «Einige aus dem Bausektor waren in Bondo engagiert.»

EHC St. Gallen – EHC St. Moritz 2:6 (0:1, 1:3, 1:2)  
Eissportzentrum Lerchenfeld St. Gallen – 100 Zuschauer – SR: Mosberger/Lebeda.  
Tore: 16. Tempini (Tichy, Donati) 0:1; 25. Iliev (Haldenstein, Ställborn) 1:1;  
34. Koch (Lenz, Tempini, Ausschluss Schmid) 1:2;  
35. Mercuri (Kloos, Wolf) 1:3; 37. Koch (Ausschluss Schmid) 1:4; 54. Schuster 2:4; 59. Lenz (Heinz, ins leere Tor) 2:5; 60. Marc Camichel (Mercuri, Kloos) 2:6.  
Strafen: 14 mal 2, plus 1 mal 10 Minuten (Schmid) gegen St. Gallen; 9 mal 2 Minuten gegen St. Moritz.  
EHC St. Gallen: Fehr (Remund); Müller, Schuster, Gschwend, Hutter; Iliev, Zeller, Haudenschild, Herzog, Gramm, Traxler, Schmid, Allen, Ställborn, Oswald, Sanz, Haldenstein.  
EHC St. Moritz: Jan Lony (Guanella); Cramer, Tempini, Wolf, Deininger; Donati, Koch, Mercuri, Cantiani, Lenz, Heinz, Iseppi, Kloos, Niggli, Marc Camichel, Tichy.  
Bemerkungen: St. Moritz ohne Gerber, Marco Roffler (Militär), Jan Heuberger, Michael Altorfer (verletzt), Andrea Bieri, Tosio (Jagd), Brenna, Men Camichel (Ausland), Luca Roffler, Gudench Camichel.

## Junioren Top: Sieg und Niederlage

**Eishockey** Die Junioren Top-Meisterschaft der Eishockeyaner ist bereits weit gediehen, allerdings ist die Anzahl ausgetragener Partien bei den einzelnen Teams sehr unterschiedlich.

Während Lenzerheide bereits fünf Mal gespielt hat, kommt Dielsdorf-Niederhasli erst auf zwei Partien.

Dreimal angetreten und das stets auswärts ist bisher der EHC St. Moritz, der am Sonntagabend bei Dielsdorf-Niederhasli (mit dem Ex-St. Moritzer Mattia Heuberger im Tor) trotz Absenzen mit einer disziplinierten Leistung 4:2 gewann.

Eine 3:5-Niederlage hingegen musste der CdH Engiadina bei Lenzerheide einstecken.

Die Unterengadiner haben bereits fünf Partien absolviert und liegen zurzeit auf dem letzten Platz. (skr)

Junioren Top Ostschweiz, die Resultate vom Wochenende: Lenzerheide-Valbella – Engiadina 5:3; Illnau-Effretikon – Herisau 5:3; GCK Lions – Prättigau-Herrschaft 3:5; Dielsdorf-Niederhasli – St. Moritz 2:4.

Der Zwischenstand: 1. Illnau-Effretikon 3 Spiele/9 Punkte; 2. Prättigau-Herrschaft 4/9; 3. Dübendorf 3/6; 4. St. Moritz 3/6; 5. Lenzerheide-Valbella 5/6; 6. Dielsdorf-Niederhasli 2/3; 7. Herisau 3/3; 8. GCK Lions 4/3; 9. Engiadina 5/3.

# Hohe Niederlage zum Saisonauftakt

Engiadina verliert gegen Rheintal mit 3:9 (0:4, 2:3, 1:2)

**Der SC Rheintal ist seiner Favoritenrolle gerecht geworden. Bereits nach 30 Minuten führte die Heimmannschaft mit 7:0. Engiadina zeigte gute Ansätze und sammelte Spielpraxis für die nächsten Herausforderungen.**

NICOLO BASS

Der SC Rheintal hat für die neue Eishockey-Saison aufgerüstet und gilt als klarer Meisterschaftsfavorit. Alles andere als eine klare Niederlage wäre für den CdH Engiadina beim ersten Saisonspiel in Rheintal eine Sensation gewesen. Klar und deutlich war das Resultat auch bereits nach der Hälfte des Spiels: Der SC Rheintal führte nach 30 Minuten bereits mit 7:0. Trotzdem: Der Trainer des CdH Engiadina, Oldrich Jindra, zeigte sich zufrieden mit dem Einsatz der Unterengadiner. «Wir haben eine gute Mo-

ral gezeigt gegen den übermächtigen Gegner.» So deutlich wie das Resultat war das Spiel nicht. Die Unterengadiner konnte im Startdrittel fünf Strafen schadlos überstehen. Erst eine doppelte Überzahl in der 16. Spielminute konnte Rheintal nutzen und den zweiten Treffer erzielen. Die Unterengadiner mussten anschliessend versuchen, mit einer weniger härteren Spielweise die Strafen zu reduzieren. Gleichzeitig konnte aber Rheintal einen Gang höher schalten und bis auf 7:0 erhöhen.

## Engiadina trotzdem zufrieden

In der zweiten Spielhälfte war die Partie etwas ausgeglichener. Engiadina hatte ins Spiel gefunden, Rheintal schaltete dank des grossen Vorsprungs etwas zurück. Dank zwei Toren von Fabio Schorta und einem Treffer von Riet à Porta für den CdH Engiadina endete das Auftaktspiel mit 9:3 für den Favoriten SC Rheintal. Trotz des klaren Resultates war es ein wichtiges Spiel für den CdH Engiadina: «Unsere sehr junge Mann-

schaft konnten gegen den routinierten Spielern des SC Rheintal viel lernen, und trotz fehlender Spielpraxis mit nur einem Testspiel haben wir taktisch und technisch einen Schritt vorwärts gemacht», so Jindra.

## Positives Fazit trotz Niederlage

«Wenn wir auch in den nächsten Spielen eine solche Leistung abrufen können, werden wir auch Punkte sammeln», sagt der Engiadina-Trainer mit Überzeugung. Somit konnte die sehr

junge Mannschaft des CdH Engiadina aus der klaren Niederlage am Samstag auch ein positives Fazit ziehen. Bereits am Samstag steht die nächste Herausforderung zuhause gegen den EV Dielsdorf-Niederhasli an. Weil die Junioren des CdH Engiadina wie am vergangenen Samstag fast gleichzeitig wie die erste Mannschaft auf dem Eis steht, muss Jindra wiederum mit den jungen Spielern jonglieren, um zwei kampfstärke Mannschaften aufstellen zu können.

SC Rheintal – CdH Engiadina 9:3 (4:0, 3:2, 2:1)  
Sportanlagen Aegeten Rheintal – 357 Zuschauer – SR: Gasser/Bertolo. Tore: 7. Manuel Holenstein (Damian Holenstein, Barholet) 1:0, 16. Breitenmoser (Diener, Engler, Ausschluss Denoth, Bott) 2:0, 17. Damian Holenstein (Moser, Ströhle) 3:0, 20. Barholet (Binder, Moser) 4:0, 24. Manuel Holenstein 5:0, 26. Manuel Holenstein (Ströhle, Damian Holenstein) 6:0, 28. Paul (Ströhle) 7:0, 32. Fabio Schorta (Denoth, Corsin Riatsch) 7:1, 37. Fabio Schorta (Corsin Riatsch, Ausschluss Diener, à Porta) 7:2, 45. Paul (Damian Holenstein, Manuel Holenstein, Ausschluss Andri Riatsch) 8:2, 50. Breitenmoser (Engler, Schläpfer) 9:2, 56. à Porta (Andri Riatsch, Denoth) 9:3.

Strafen: 8-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Schawwalder) gegen Rheintal; 14-mal 2 Minuten gegen Engiadina.  
Rheintal: Lutscher (Metzler); Diener, Knöpfel, Paul, Binder, Barholet, Berweger, Sabanovic; Moser, Breitenmoser, Ströhle, Damian Holenstein, Engler, Sutter, Manuel Holenstein, Obrist, Schawwalder, Schläpfer, Barholet, Stoop.  
Engiadina: Siegrist (Spiller); Campos, Schlatter, Denoth, Bott, Müller; Fabio Schorta, Dell'Andrino, Corsin Riatsch, Dario Schmidt, Linard Schmidt, à Porta, Tissi, Gantenbein, Andri Riatsch, Lima, Ritzmann.  
Bemerkungen: Engiadina ohne Casanova und Noggler (verletzt).

## NL-Premiere für Davyd Barandun

**Eishockey** Der 17-jährige Davyd Barandun aus Madulain hat am Samstagabend im Team des HC Davos beim Spiel in Zug seine Premiere in einem Meisterschaftsspiel der höchsten Schweizer Eishockey-Spielklasse erlebt.

Der Engadiner, der auch der Schweizer U-18-Nationalmannschaft angehört, ist Verteidiger, absolvierte seine ersten Ausbildungsjahre beim EHC St. Moritz (bis Mini-Alter) und spielte in dieser Saison bisher vor allem in den Reihen der Elite A-Junioren des HC Davos, kam aber auch schon in einem Cup-Spiel mit der ersten Mannschaft zum Einsatz. (skr)

# Täuffelen und Züri United siegen in Pontresina

**Korbball** Vergangenes Wochenende fand in Pontresina das Korbballturnier statt. Bereits zum zweiten Mal organisierten Cathrine Messikommer und Rita Honegger aus dem Zürcher Oberland das traditionsreiche Turnier.

Jahrelang wurde das Korbballturnier unter der Ägide der Turn- und Turnerrinnenvereine Pontresina ausgerichtet. Jedoch hatten die beiden Vereine zunehmend Mühe, genügend Helferinnen und Helfer aus den eigenen Reihen für das Turnier zu finden, auch fehlte der Nachwuchs, der die Organisation des Turniers einmal übernehmen sollte. Deshalb verkündeten die beiden Turnvereine im Jahr 2015 das Aus für das Pontresiner Korbballturnier.

Die teilnehmenden Unterländer Vereine waren sehr enttäuscht darüber, war doch das Pontresiner Korbballturnier ein lieb gewonnener Abschluss der Sommersaison. Die Korbballspielerinnen Cathrine Messikommer und Rita Honegger beschlossen, das Pontresiner Korbballturnier wiederzuerwecken und organisierten das Turnier vom Zürcher Oberland aus nun bereits zum zweiten Mal. Messikommer hat selbst mit ihrem Verein 16 Jahre am Turnier teilgenommen und fand es wie Honegger schade, dass der traditionsreiche und im Unterland so beliebte Anlass einfach so vom Turnierkalender verschwand. Ein weiterer Ansporn, das Turnier zu organisieren, war der Rückhalt ehema-



Hart umkämpfte Spiele beim Korbballturnier in Pontresina.

Foto: z. Vfg

liger Turnierorganisatoren, der Hoteliers und den Einheimischen. Auch die Freude und der Dank der Korbballvereine geben ihnen zusätzliche Motivation.

Zusammen mit Egon Weiss vom Pontresiner Hotel Post, Alexandra Ulrich als Vertreterin vom Turnerrinnenverein Pontresina und Helferinnen vom Turnerrinnenverein stemmen sie den Anlass. Ausserdem reisen ihre Freunde und Familienmitglieder bereits freitags an, um das Turnier vorzubereiten. Des-

halb wären die beiden froh um weitere Voluntari aus dem Tal, am liebsten einen weiteren Verein, der ihnen bei der Organisation mithilft.

Sportlich gesehen, gab es am Samstag keine Überraschungen. Bei den Damen gewann der frisch erkorene Schweizer Meister Täuffelen das Turnier. Die Damen gewannen auch letztes Jahr in Pontresina und sind den treuen Spielbesuchern als häufiger Turniersieger bekannt. Bei den Herren war der Kampf um den Turnier-

sieg spannender, hier entschied die Tordifferenz für Züri United und gegen den TV Pieterlen. Am Sonntag wurde zusätzlich ein Mixturnier veranstaltet. Bettina Notter

Rangliste Damen: 1. Täuffelen, 2. STV Bachs, 3. STV Willisau, 4. Fäschpilz, 5. KGB Langnau, 6. TV Santenberg, 7. Zihlschlacht, 8. TV Mellingen, 9. KB Gossau, 10. KB Wetzikon, 11. STV Escholzmatt, 12. Grafstal, 13. Seegräben.  
Rangliste Herren: 1. Züri United, 2. TV Pieterlen, 3. STV Roggwil BE, 4. TV Seegräben 1, 5. STV Roggwil TG, 6. TV Seegräben 2, 7. Zürcher Kantonalbank.

## Start zur GKB-Hockeyschule

**Eishockey** Diesen Donnerstag startet die GKB-Hockeyschule. Das Training findet auf der Kunsteisbahn Ludains in St. Moritz statt, die Trainingszeiten sind wie folgt: Montag, 17.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag, 16.45 bis 17.45 Uhr. Letzten Donnerstag gab es einen Schnupper- und Informationstag. Alle Kinder ab Jahrgang 2013 sind jederzeit herzlich willkommen, und der Verein freut sich auf viele Anmeldungen. (pd)

Infos: Luli Riva, 079 337 31 61, puck@ehcstmoritz.ch

## Drei Mal Gold für Südbündner Alpen

**Alpwirtschaft** Vergangene Woche fand auf dem Planthof in Landquart die jährliche Alpkäseprämierung statt. 21 von 88 Alpen konnten für ihren Käse mit einer Goldmedaille ausgezeichnet werden. Darunter aus Südbünden die Alpen Ischolas, Ramosch, Pra San Flurin, Sent und Tabladatsch, Val Müstair. Die Sennerinnen und Senner konnten jeweils selbst einen Laib der zweiten Julihälfte auswählen und diesen den Experten zur Beurteilung vorlegen. Diese kamen zum Schluss, dass nach einem insgesamt guten Alpsummer hervorragende Käsequalität produziert worden ist. (ep)



# Schnelle Autos aus vergangenen Zeiten

Das Bernina Gran Turismo verbindet Rennsport und Fahrzeugnostalgie

**Dieses Wochenende lieferten sich über 60 Oldtimer ein packendes Bergrennen von La Rōsa auf die Berninapasshöhe. Wichtiger als der Sieg war jedoch der Spass an den alten Fahrzeugen, die im Zentrum der Veranstaltung standen.**

Wer am Wochenende Richtung Berninapass unterwegs war, staunte nicht schlecht: Auf der Strasse zwischen Parkplatz Diavolezza und Ospizio Bernina verkehrten alte Omnibusse, und auf den Schienen schlängelten sich historische Zugkompositionen – zwei Bernina-Triebwagen, Baujahr 1908/1910 sowie eine Krokodil-Lokomotive Ge 4/4 182, Baujahr 1928 – den Berg hoch. Was dem Betrachter auf den ersten Blick wie eine Fata Morgana aus längst vergangener Zeit vorkommen musste, war Teil des dritten Bernina Gran Turismo. Dank einer Kooperation mit der Rhätischen Bahn hatten die Besucher dieses Jahr erstmals die Möglichkeit, die verkehrstechnische Zeitreise auf den Berninapass in historischen Bahnwagen in Angriff zu nehmen: sei es auf den bequem gepolsterten Sesseln des Pullman-Express, auf den Holzigen Stühlen in den Wagen der dritten Klasse anno 1910 oder im offenen historischen Aussichtswagen.

## Enthusiastische Autoliebhaber

Von der Bahnstation Ospizio Bernina aus erreichten die Zuschauer in wenigen Minuten die Passstrasse, wo das Dröhnen der Motoren bereits auf das Oldtimer-Rennen hinwies, das 2015 eine Gruppe von enthusiastischen Autoliebhabern ins Leben gerufen hatte. Laut den Organisatoren soll die Bernina Gran Turismo die Erinnerung an die



Links: Eines der Rennautos des dritten Bernina Gran Turismo auf der Passstrasse. In den Rennpausen bestaunt das Publikum die alten Fahrzeuge aus der Pionierzeit (rechts).



Fotos: www.andreabenedetti.eu und Thomas Fenner

Pionierzeit des Automobilsports im Engadin wieder aufleben zu lassen, welche 1929 während der «Internationalen Automobilwoche St. Moritz» mit dem «Bernina Bergrennen» ihren Anfang nahm.

Entsprechend waren auch dieses Jahr gut motorisierte Renn- und Sportfahrzeuge, die in den 1920er- bis zu den frühen 1980er-Jahren gebaut wurden, teilnahmeberechtigt. Deren Namen liessen die Herzen der Autoliebhaber höherschlagen: so waren unter anderem Bugattis aus der Vorkriegszeit, ein Maserati 250F oder Prototypen wie der Ford GT40 zu bestaunen. Autos, die man sonst nicht zu sehen bekommt und ihre Liebhaber aus ganz Europa auf den Berninapass lockten. «Die Faszination an der Bernina Gran Turismo

liegt darin, dass man die Oldtimer nicht nur anschauen kann oder über einen Pass fahren, sondern sich die schnellen Fahrzeuge auch in einem sportlichen Wettkampf messen», erklärt ein deutsches Paar, das extra für dieses Ereignis nach Graubünden gereist ist. Insgesamt sechs Mal fahren die Oldtimer mit Höchstgeschwindigkeit die 5,7 Kilometer lange Strecke zwischen La Rōsa und der Passhöhe auf 2320 Metern über Meer, wobei zwei Durchgänge Testläufe sind.

Die kurvige Strecke stellt hohe Anforderungen an die Fahrer, da die Kurven unterschiedliche Radien haben. «Man braucht gute Streckenkenntnisse. Zudem baut man als Fahrer bei solchen Bergrennen automatisch einen gewissen Sicherheitspuffer ein, falls das Auto

ins Rutschen geraten würde», sagt Johannes Jäger aus Holzkirchen (Bayern). Er nahm dieses Jahr schon zum dritten Mal am Rennen teil, welches ihm die einmalige Gelegenheit gibt, seinen Formel Ford 1600 aus dem Jahre 1971 auch ausserhalb der Rennbahn zu fahren. Denn auf einer normalen Strasse würde dieser sonst nie und nimmer zugelassen.

## Die Freude stand im Vordergrund

Zu begeistern vermochte die Fahrer nicht nur die Strecke, sondern auch das Wetter: War es an den beiden ersten Austragungen des Bernina Gran Turismo regnerisch gewesen, konnte dieses Jahr erstmals auf einer trockenen Fahrbahn gefahren werden. «Bei diesen Bedingungen zu fahren, macht enormen

Spass», freute sich Jäger. Ganz allgemein stehe die Freude an den alten Fahrzeugen im Zentrum des Interesses und nicht der Sieg, meint auch ein britischer Fahrerkollege. Zudem sei das Rennen auf 2300 Metern landschaftlich einfach einzigartig. Auch der Zuschaueraufmarsch war – wohl nicht zuletzt aufgrund des schönen Wetters und der neuen Anfahrsmöglichkeit mit dem historischen Extrazug – grösser als an den vorangegangenen Bergrennen. «Ziel ist es, das Rennen mit zusätzlichen Attraktionen weiter auszubauen und noch bekannter zu machen», so ein Organisationsmitglied bezüglich der Zukunft der Veranstaltung, welche die verkehrsgeschichtliche Vergangenheit auf dem Berninapass wieder vergegenwärtigt. Thomas Fenner

## FC Celerina siegt im Spitzenkampf

FC Balzers – FC Celerina 1:4 (0:2, 1:2)

**Am Sonntag empfing der Tabellenführer FC Balzers den drittplatzierten FC Celerina zum Spitzenkampf der 4. Liga im Ländle. Nach dem Unentschieden am letzten Wochenende in Eschen mussten drei Punkte her, um zum Leader aufzuschliessen.**

Der FC Balzers startete furios ins Spiel. Bereits in der ersten Minute musste Celerinas Torhüter Diego Carrajo eingreifen und konnte sich sogleich bei seinem ersten Mannschafts-Debüt mit einer starken Parade auszeichnen. Danach verlief das Spiel eher ausgeglichen mit leichten Vorteilen für die Liechtensteiner. Erst nach 15 Minuten konnte sich der FCC seinen ersten Torschuss durch Mauro Cafilisch notieren. In der 25. Minute erhielt der FC Balzers einen Freistoss aus aussichtsreicher Position zugesprochen. Der Ball segelte aber über das Tor. Wenig später konnte sich Joel Cabral auf Pass von Gregor Steiner auf der rechten Seite durchtanken und aus spitzem Winkel das 0:1 für den FC Celerina erzielen. Da-

raufhin übernahm der FCC das Spieldiktat, und Joel Bassin erzielte seinen ersten Treffer für die 1. Mannschaft. Nach einem erneuten langen Ball von Gregor Steiner liess Bassin den letzten Abwehrspieler stehen und schob eiskalt zum 0:2 ein. Mit dieser komfortablen Führung ging es in die Pause.

### Spiel im Griff

Gleich nach Wiederanpfiff konnte Mauro Cafilisch mit seinem Treffer die Führung ausbauen. Nach einem Abpraller machte ihm Sebastian Pfäffli im Strafraum den Weg frei, sodass Cafilisch zum 0:3 einschliessen konnte. Von da an hatte der FC Celerina das Spiel weitgehend im Griff. Umso überraschender war es, als der FC Balzers zum 1:3-Anschlusstreffer kam. Wenige Minuten später musste auch noch Captain Claudio Cadonau verletzungsbedingt ausgewechselt werden. Für ihn kam Raoul Jola ins Spiel. Um den Drei-Tore-Vorsprung wieder herzustellen, brauchte es einen schnellen Konter über Joel Cabral. Dieser bediente den in der Mitte frei stehenden Joel Bassin, welcher seinen zweiten Treffer an diesem Tag verbuchen konnte. In der Folge flachte das Spiel ab, und es kam nur vereinzelt zu Torchancen. Es

brauchte unter anderem die Einwechslung von Edeljoker Enrico Motti, um wieder für Torgefahr zu sorgen. Dieser überlebte sogleich nach einer scharfen Hereingabe den Torhüter, doch der Ball klatschte leider nur an die Latte. Das war die letzte nennenswerte Möglichkeit des Spiels, und die Celeriner feierten einen verdienten Auswärtssieg.

### Nur noch zwei Punkte hinter Leader

Das Resultat hätte deutlich höher zugunsten der Celeriner ausfallen können, die Chancenauswertung liess jedoch zu wünschen übrig. Mit diesem 1:4-Sieg brach die Mannschaft von Trainer Marco Jola die bisher ungeschlagenen Lichtensteiner. Jetzt liegen sie nur noch zwei Punkte hinter der Tabellenspitze. Am nächsten Samstag trifft der FC Celerina auswärts in Tinizong auf den CBSurses, wo es darum gehen wird, die Siegesserie fortzusetzen. Mauro Cafilisch

Tore: 0:1 Joel Cabral (35. Min.), 0:2 Joel Bassin (41. Min.), 0:3 Mauro Cafilisch (47. Min.), 1:3 (68. Min.), 1:4 Joel Bassin (74. Min.).

Für den FC Celerina spielten: Diego Carrajo, Mustafa Jusufi, Kilian Steiner, Gregor Steiner, Claudio Cadonau, Pedro Goncalves, Luca Wilhelm, Sebastian Pfäffli, Joel Cabral, Joel Bassin, Mauro Cafilisch, Silvan Käser, Enrico Motti, Manuel Bertogg, Raoul Jola, Gian Dillen.

## Auf Entdeckungstour rund um Flims

**Verein** Voller Erwartung bestiegen 24 Teilnehmer der SLRG Sektion St. Moritz am frühen Samstagmorgen das Postauto. Vorerst war alles weiss und frisch verschneit. Da wir über den Julierpass wegen Nebel und Schneetreiben nichts sehen konnten, verteilte uns die Reiseleitung die neuesten von der EP zur Verfügung gestellten Zeitungsexemplare.

Trotz widriger Strassenverhältnissen erreichten wir unser erstes Ziel in Flims. Nach einer Kaffeepause entdeckten wir trotz Nebels die Spuren und Auswirkungen der Vergangenheit. Wir durchstreiften den riesigen Schuttkegel des vor ca. 10000 Jahren niedergelassenen Flimser Bergsturzes. Diese riesigen Schuttmassen stauten damals den Rhein zurück bis Illanz. Im Laufe der Jahrtausende hat er dann die imposante Ruinaulta-Rheinschlucht geformt.

Bei Nieselregen erreichten wir zu Fuss bald den tiefblauen Cauma-See. Nach dem Mittagessen ging es dann durch den Conn-Wald wieder zurück zum Hotel. Am Nachmittag stand dann der Besuch der «Flimser Braui» auf dem Programm. Am Sonntagmorgen führte uns der Bus via Illanz nach Schnaus, wo wir von den

Gebrüder Giger empfangen wurden. In ihren «historischen Werkstätten» wird das Rad der Zeit um ca. 200 Jahre zurückgedreht. Allein mit Wasserkraft werden die Lederriemen für die Transmissionen betrieben. Drehbank, Schleifstein, Bandsäge, Bohrmaschine, Hobelmaschine und sogar ein Ventilator für die Esse werden so über ein 156 Meter langes Stahlseil in Betrieb gesetzt.

Am Nachmittag besuchte wir die Destilleria Dagout GmbH. Die beiden Gründer setzten für uns eine Apfelmische an, und wir konnten den ganzen Destilliervorgang nachverfolgen, bis am Schluss der Obstler aus dem Hahn tropfte. Mit der RhB konnten wir auf der Strecke Illanz-Reichenau die am Samstag von oben gesehene Ruinaulta von unten erleben und bestaunen.

In Reichenau bestiegen wir wieder den Bus, der uns sicher und wohlbehalten ins Engadin zurückbrachte. (Einges.)

Ausgebildete Rettungsschwimmer können immer am Mittwoch von 20.00 bis 21.15 Uhr im Bellavita Hallenbad Pontresina am Training teilnehmen, für Jugendliche ab dem vollendeten 10. Lebensjahr, findet das Training jeweils am Mittwoch von 18.00 – 19.00 Uhr statt.

## Niederlage für Valposchiavo Calcio

**Fussball** Die erste Mannschaft von Valposchiavo Calcio kommt nicht vom Fleck. Am Samstag setzte es beim FC Nestal eine 1:2-Niederlage ab, die Puschlaver bleiben in der 3.-Liga-Meisterschaft unter dem Trennstrich. In der 4.-Liga gelang dem FC Celerina ein wichtiger 4:1-Auswärtssieg beim bisherigen Leader FC Balzers. Die Celeriner festigten damit ihre Tabellenposition im Spitzentrio.

Der CB Scuol kam zu Hause zu einem 1:1-Unentschieden gegen den FC Thusis Cazis. In der 5.-Liga siegte der FC Lusitanos de Samedan im Südbündner Derby gegen die zweite Mannschaft von Valposchiavo Calcio mit 3:1. Die AC Bregaglia verlor auswärts beim FC Lenzerheide mit 0:3. In der Tabelle belegen die Samedner Rang 3, Valposchiavo Calcio 2 Rang sechs und die AC Bregaglia Rang 8. (rs)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch





### Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:

stmoritz@publicitas.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

publicitas

Engadiner Post  
POSTA LADINA

*Der Herr ist mein Hirte,  
nichts wird mir fehlen.*

### Todesanzeige

Ein grosses Herz hat aufgehört zu schlagen.  
Nach einem langen und erfüllten Leben ist unsere liebe Mami, Nona,  
Schwiegermutter und Tante

## Ida Clalüna-Felix

10. April 1928 – 24. September 2017

friedlich eingeschlafen.

Maloja, 24. September 2017

Traueradresse:  
Dolli Clalüna  
Cresta  
7516 Maloja

In tiefer Trauer:  
Tino Clalüna, Sohn, Zürich  
Iva und Marcel Obrist-Clalüna, Tochter, St. Moritz  
Dolli Clalüna, Tochter, Maloja  
Marco und Nicole Clalüna-Dubs, Enkel, Dachsberg/D  
Fabio Obrist, Enkel, Schwerzenbach ZH

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis statt.

Und der Herr wird dich immerdar führen  
und deine Seele sättigen in der Dürre  
und dein Gebein stärken.  
Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten  
und wie eine Wasserquelle,  
der es nie an Wasser fehlt.

Jesaja 58, 11

### Zur Erinnerung

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch) oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Indem das Jahr und die Jahreszeiten vergeht,  
findet alles Frieden und Heilung.

Engadiner Lebensweisheit





Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

## Die Celeriner Jugend hat ein Dach über dem Kopf

Am Wochenende wurde die neue Giuventüna-Hütte eingeweiht

**Erstmals seit der Neugründung hat die Giuventüna da Schlarigna wieder ein Vereinslokal im Dorf. Der Einweihungsfeier wohnte auch der Gemeindepräsident bei.**

Zwischen der Kirche San Gian und dem Kreisel Punt Muragl steht inmitten der Natur gleich neben dem Fluss eine kleine Holzhütte. Der perfekte Ort, um sich zurückzuziehen, Feste zu feiern, ohne jemanden zu stören und unter sich zu sein. Das dachte sich der Vorstand der Giuventüna da Schlarigna, als die Gemeinde Celerina ihnen diese Hütte als Vereinslokal vorschlug und nahm das Angebot dankend an. Der Schuppen, 1950 gebaut, hatte bis anhin als Materialraum des Fussballclubs Celerina gedient. So gab es einiges zu tun, um daraus einen gemütlichen Ort des Zusammenkommens zu machen.

### Grosses Interesse

Von Anfang an bei diesem Projekt dabei war Angelika Muolo, die als Gemeinderätin dem Departement Öffentliche Bauten vorsteht. «Ich erinnere mich noch gut an die anfänglichen Schwierigkeiten, ein geeignetes Lokal zu finden», sagt Muolo. 2015 wurde dann mit dem Umbau der Hütte begonnen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Gemeinde Celerina wurde eine neue Aussenverkleidung aus Holz und eine Terrasse gebaut. Dem Innenausbau nahmen sich die Mitglieder der Giuventüna selbst an. Zwei Mitglieder bauten die Räumlichkeiten als ein Projekt ihres Studiums aus. Ein weiteres Dutzend der Jugendlichen beteiligte sich intensiv am Ausbau und am Rasen säen, Grill bauen und Fertigstellen der Hütte. «Ich



Mit vereinten Kräften haben sich die Jugendlichen von Celerina einen Treffpunkt geschaffen, an dem sie feiern können.

Foto: z.vfg.

finde das Ergebnis mega», sagt Muolo. «Ich habe während der Bauzeit einen super Zusammenhalt dieser Jugendlichen erlebt», so die Gemeinderätin.

Nun wurde die «Chamanna Giuventüna» am Samstag offiziell eröffnet. Viele interessierte Celerinerinnen und Celeriner kamen zur Stelle hinter dem Fussballplatz, um sich den neuen Treffpunkt der Jungen anzusehen. Auch der Gemeindepräsident Christian Brantschen war dabei und richtete einige

Worte an die Giuventüna und die Besucher. «Ich finde es toll, dass es nun einen Ort des Austausches gibt, an dem sich die Jungen zurückziehen und auch mal auf den Putz hauen können», sagte Brantschen. «Hier wurde vorbildliche Zusammenarbeit geleistet, genauso funktioniert die Gesellschaft.»

### Viel erreicht in kurzer Zeit

Noch vor wenigen Jahren war eine Chamanna Giuventüna kaum vorstell-

bar, denn es gab in Celerina gar keine Giuventüna. 2003 wurde der letzte Verein mit diesem Namen und der Funktion als Jugendgruppe aufgelöst. Daraufhin hatte die Celeriner Jugend keine Gemeinschaft mehr, bis 2012 elf Jugendliche die Initiative ergriffen. Unter ihnen auch der heutige Präsident der Giuventüna, Patrick Barros. «Wir wollten das Jugendleben in Celerina wieder in Schwung bringen und sties- sen auf viel Interesse», sagt Barros. Heu-

te, fünf Jahre nach der Neugründung, zählt die Giuventüna da Schlarigna stolze 77 Mitglieder im Alter von 16 bis 30 Jahren.

Mittlerweile wurden bereits mehrere Giuventüna-Reisen organisiert, und der Verein hilft mit beim Chalan-damarz, Dorffest und anderen Veranstaltungen in Celerina. Mit der Chamanna Giuventüna hat sich die Jugendgruppe nun endgültig wieder im Dorf verankert. Annina Notz

Anzeige

**12. ENGADINER Country Fest**

**SILVAPLANA**

**HOF LEJ OVIS-CHEL**

**07 \* 10 \* 17**

**AB 17.30 UHR**

**FOOD & DRINKS**

**live music**

**BULL RIDING**

engadiner-countryfest.ch

### WETTERLAGE

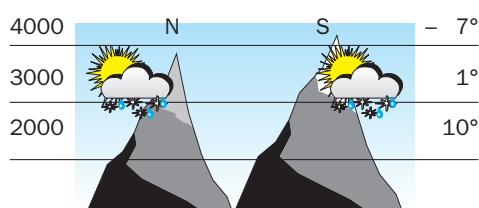
Unser Wetter wird in den bodennahen Luftschichten von einem schwachen Hochdruckgebiet bestimmt. In höheren Schichten macht sich jedoch ein unberechenbares Höhentieff bemerkbar.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Teils Sonne, teils bewölkt!** Bei dieser Wetterlage liegen das Bergell und das Puschlav auf der bewölkteren Seite des Wetters. Hier hat es die Sonne jedenfalls zeitweise etwas schwerer. Unergebiger Regen ist nicht ausgeschlossen, trotzdem sollte der trockene Eindruck überwiegen. Gegen das Engadin und das Münstertal zu können die Wolken vermehrt auflockern, wodurch sich längere sonnige Momente hinzugesellen. In Summe sollte es hier tagsüber doch gänzlich niederschlagsfrei bleiben. Die Temperaturen schaffen im Raum St. Moritz etwas mehr als 10 Grad.

### BERGWETTER

Zur Alpensüdseite wird wolkenreiche Luft geschoben. Die Wetterverhältnisse in den Bergen sind daher nicht gerade optimal. Abgesehen von Nebelbänken und dichteren Wolken mischen auch ein paar Schnee- oder Regenschauer mit. Schnee fällt dabei bis unter 2500 Meter herab.



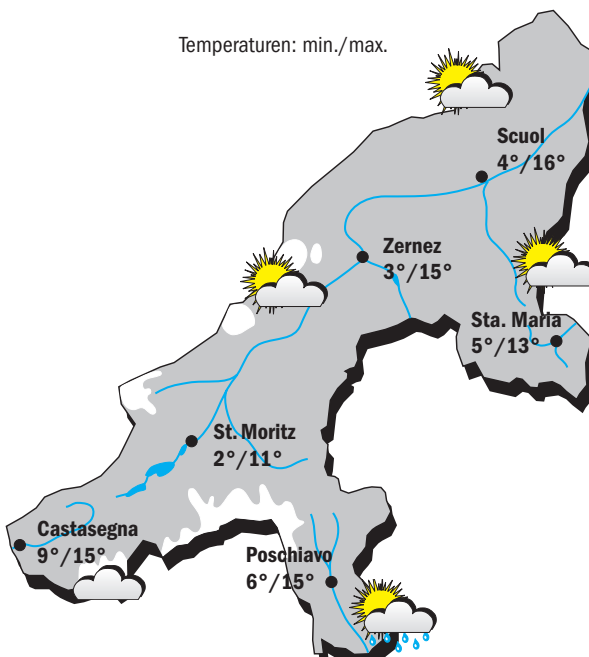
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	6°
Corvatsch (3315 m)	- 5°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	5°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
5 / 16	5 / 17	6 / 17

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
3 / 11	3 / 13	4 / 13

Anzeige

**CELERINA**

**MUSIC@CELERINA.CH**

Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

**27. September 2017**

**MARTIN HERZBERG**

Hotel Cresta Palace

Morgen Mittwochabend spielt Martin Herzberg im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch ab 18.30 Uhr im Hotel Cresta Palace in Celerina. Er macht bewegende Klaviermusik zum Davonträumen, Nachdenken und sich Dahintreiben lassen. Seine eigene Note kreiert er, indem bewegende Piano-New Classic mit eingängig-emotionalen Motiven verschmilzt werden. Sein Publikum möchte er durch seine besondere Art der Klaviermusik begeistern und fesseln. Geniessen Sie diesen Abend und für einen kurzen Moment können Sie den Alltag vergessen.

+41 81 836 56 56

**Apéro - Konzert: 18:30 - 19:30 Uhr**

**Haupt - Konzert: 21:00 - 23:00 Uhr**

**Freier Eintritt**